

□ Bezirksregionen

empirica

Bezirksregionenprofil Haselhorst – Teil 1

empirica



Bezirksamt
SPANDAU
von Berlin

Auftraggeber

Bezirksamt Spandau von Berlin
Abteilung Bauen, Planen und Gesundheit
Stadtentwicklungsamt – Fachbereich Stadtplanung
Carl-Schurz-Str. 2/6, 13578 Berlin
stadtplanung@ba-spandau.berlin.de
Ansprechpartner: Herr Kruse, Herr Schrader

Auftragnehmer

empirica ag
Büro: Berlin
Kurfürstendamm 234, 10719 Berlin
Telefon (030) 88 47 95-0
berlin@empirica-institut.de
www.empirica-institut.de

Projektnummer

2021065

Berlin, Oktober 2021

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	1
1. Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur.....	2
2. Demografische Struktur und Entwicklung.....	4
2.1 Entwicklung der Einwohner_innen	4
2.2 Altersstruktur	4
2.3 Einwohner_innen mit Migrationshintergrund	6
2.4 Wanderungen.....	7
2.5 Bevölkerungsprognose/Haushaltsprognose	8
3. Soziale Situation	9
3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung.....	9
3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit	10
3.3 Transferabhängigkeit.....	12
3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen.....	13
3.5 Soziale Situation von Senior_innen	14
4. Bildungssituation	15
4.1 Vorschulische Bildung	15
4.2 Schulische Bildung	16
5. Gesundheitliche Situation	18
6. Wirtschaftliche Situation.....	19
7. Wohnsituation.....	20
7.1 Wohnungs- und Eigentümer_innenstruktur	20
7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer.....	20
8. Soziale Infrastruktur	22
8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen	22
8.1.1 Kindertagesstätten.....	23
8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen	23
8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen	25
8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich	25
8.2 Einrichtungen für Senior_innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)	26
8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen	26
8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen	26
8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen	27

8.6	Gesundheitseinrichtungen	27
8.7	Sporteinrichtungen.....	29
9.	Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum	30
9.1	Grün- und Freiflächen	31
9.2	Spielplätze	31
9.3	Öffentlicher Raum	32
10.	Mobilität	34
10.1	Übergeordnetes Straßennetz.....	34
10.2	Erschließung durch ÖPNV	36
10.3	Fuß- und Fahrradverkehr	36
10.4	Verkehrssicherheit	37
11.	Umwelt	38
12.	Förderprogramme und Projekte	41
12.1	Förderprogramme und Aktionskulissen.....	42
12.2	Aktuelle investive Maßnahmen.....	42
12.3	Soziokulturelle Projekte	42
13.	Kernthemen der Bezirksregion: Potenziale und Herausforderungen	43
14.	Anlagen.....	44
14.1	Kernindikatoren.....	44
14.2	Beteiligte Abteilungen und deren Fachämter sowie Hauptverwaltungen.....	46
14.3	Quellenangaben	46

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

ABBILDUNG 1: ALTERSSTRUKTUR IM VERGLEICH

5

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1:	ENTWICKLUNG DER EINWOHNER_INNEN	4
TABELLE 2:	KERNINDIKATOREN ALTERSSTRUKTUR	5
TABELLE 3:	KERNINDIKATOREN EINWOHNER_INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	6
TABELLE 4:	KERNINDIKATOREN WANDERUNGEN	8
TABELLE 5:	BEVÖLKERUNGSPROGNOSE: INSGESAMT UND EINWOHNER_INNEN (EW) NACH ALTERSKLASSEN (ABSOLUT)	8
TABELLE 6:	KERNINDIKATOREN EINORDNUNG IN DIE GESAMTSTÄDTISCHE SOZIALBERICHTERSTATTUNG	9
TABELLE 7:	KERNINDIKATOREN ERWERBSBETEILIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT	11
TABELLE 8:	KERNINDIKATOREN TRANSFERABHÄNGIGKEIT	12
TABELLE 9:	KERNINDIKATOREN SOZIALE SITUATION VON KINDERN UND JUGENDLICHEN	13
TABELLE 10:	KERNINDIKATOREN SOZIALE SITUATION VON SENIOR_INNEN	14
TABELLE 11:	KERNINDIKATOREN VORSCHULISCHE BILDUNG	16
TABELLE 12:	KERNINDIKATOREN SCHULISCHE BILDUNG	17
TABELLE 13:	KERNINDIKATOREN GESUNDHEITLICHE SITUATION	18
TABELLE 14:	NIEDERLASSUNGEN UND SV-BESCHÄFTIGTE AM WOHNORT	19
TABELLE 15:	KERNINDIKATOREN WOHNLAGEN, MIETENENTWICKLUNG UND WOHNDAUER	21
TABELLE 16:	KINDERTAGESSTÄTTEN DER BZR HASELHORST	23
TABELLE 17:	SCHULEN UND SCHULBEZOGENE EINRICHTUNGEN DER BZR HASELHORST	23
TABELLE 18:	KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENEINRICHTUNGEN DER BZR HASELHORST	25
TABELLE 19:	SONSTIGE PROJEKTE UND EINRICHTUNGEN FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN	25
TABELLE 20:	ANERKANNTEN FREIE TRÄGER	25
TABELLE 21:	NETZWERKE IM BILDUNGSBEREICH	25
TABELLE 22:	EINRICHTUNGEN FÜR SENIOR_INNEN DER BZR HASELHORST	26
TABELLE 23:	EINRICHTUNG FÜR BESONDERE ZIELGRUPPEN	26
TABELLE 24:	EINRICHTUNGEN DER STADTTEILARBEIT/ZIELGRUPPENÜBERGREIFEND ARBEITENDE EINRICHTUNGEN	26

TABELLE 25:	VOLKSHOCHSCHULEN/MUSIKSCHULEN/BIBLIOTHEKEN DER BZR HASELHORST	27
TABELLE 26:	KUNST- UND KULTUREINRICHTUNGEN	27
TABELLE 27:	KRANKENHÄUSER IN DER BZR HASELHORST	27
TABELLE 28:	GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN IN DER BZR HASELHORST	28
TABELLE 29:	EINRICHTUNGEN DER PSYCHIATRIE UND SUCHTHILFE IN DER BZR HASELHORST	28
TABELLE 30:	KINDERÄRZTE IN DER BZR HASELHORST	28
TABELLE 31:	SPORTEINRICHTUNGEN (GEDECKTE UND UNGEDECKTE SPORTANLAGEN, SCHULSPORTANLAGEN)	29
TABELLE 32:	KERNINDIKATOREN GRÜN- UND FREIFLÄCHEN	31
TABELLE 33:	KERNINDIKATOREN SPIELPLÄTZE	32
TABELLE 34:	SPIELPLÄTZE DER BZR HASELHORST	32
TABELLE 35:	KERNINDIKATOREN ÖFFENTLICHER RAUM	34
TABELLE 36:	AKTUELLE INVESTIVE MAßNAHMEN DER BZR HASELHORST	42
TABELLE 37:	SOZIOKULTURELLE PROJEKTE	42

KARTENVERZEICHNIS

KARTE 1:	HASELHORST UND DAZUGEHÖRIGE PLANUNGSRÄUME	3
KARTE 2:	AUSZUG AUS DEM MONITORING SOZIALE STADTENTWICKLUNG FÜR DIE BZR HASELHORST	10
KARTE 3:	SCHUL- UND KINDERTAGESSTÄTTEN-STANDORTE IN DER BZR HASELHORST	22
KARTE 4:	GRÜNFLÄCHEN UND SPIELPLÄTZE IN DER BZR HASELHORST	30
KARTE 5:	ÜBERGEORDNETES STRAßENNETZ IN HASELHORST	35
KARTE 6:	FUß- UND RADWEGE IN DER BZR HASELHORST	37
KARTE 7:	VERKEHRSunFÄLLE 2019 IN DER BZR HASELHORST	38
KARTE 8:	STRATEGISCHE LÄRMKARTE VON HASELHORST	39
KARTE 9:	DURCHSCHNITTLICHE WERKTÄGLICHE VERKEHRStÄRKE (DTVW)	40
KARTE 10:	StÄDTEBAUFÖRDERKULISSEN IN HASELHORST	41

Einleitung

Für die Umsetzung der Sozialraumorientierung im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadt(teil)entwicklung der Stadt Berlin sind Bezirksregionenprofile ein wesentlicher Baustein. Sie beschreiben den Ist-Zustand und die Entwicklung der Bezirksregionen.

Bezirksregionen stellen die mittlere Ebene der sogenannten „lebensweltlich orientierten Räume“ dar, die in Berlin seit 2006 die räumliche Grundlage für Planung, Prognose und Beobachtung von demographischen und sozialen Entwicklungen bilden (Prognoseraum, Bezirksregion und Planungsraum). Im vorliegenden Bezirksregionenprofil stehen die Bezirksregion (BZR) und der Planungsraum (PLR) als erfahrbare Sozialräume im Mittelpunkt. Die Aufteilung in lebensweltlich orientierte Räume folgt der städtebaulichen Struktur und bisherigen Stadtteil- und Quartiersbildung und zielt auf die Abbildung lebensweltlicher Homogenität ab. Die neun Bezirksregionen Spandaus (Hakenfelde, Falkenhagener Feld, Spandau Mitte, Brunsbütteler Damm, Heerstraße Nord, Wilhelmstadt, Haselhorst, Siemensstadt, Gatow/Kladow) sind in drei bis sechs Planungsräume pro Bezirksregion (insgesamt 39) aufgeteilt. Die Bezirksregionen entsprechen in etwa den Stadtteilen des Bezirks (Gatow und Kladow werden zu einer Bezirksregion zusammengefasst, Staaken verteilt sich auf mehrere Bezirksregionen).

Die Bezirksregionenprofile enthalten neben statistischen Fakten auch weitere lokal erhobene Daten und Stellungnahmen der Fachämter. Sie bilden eine einheitliche und (berlinweit) abgestimmte Arbeits- und Verständigungsgrundlage für ein sozialraumorientiertes, gemeinsames und abgestimmtes Handeln von Verwaltung, Politik, lokalen Akteur_innen und Bewohner_innen. So sind zum Beispiel die Gliederung und die Kernindikatoren in allen Bezirksregionenprofilen Berlins einheitlich und somit vergleichbar. Mit den Profilen wird ein Überblick über die vielschichtigen Herausforderungen und ungleichzeitigen Entwicklungsprozesse auf Bezirksregionenebene wie auch ein aktueller Überblick über die Fachplanungen ermöglicht.

Das vorliegende Bezirksregionenprofil kann dabei keine fachlichen Entscheidungen und politischen Aushandlungsprozesse über Maßnahmen und Mittelverteilung ersetzen. Es soll vielmehr ein qualifiziertes Blitzlicht auf die aktuelle Situation in der Bezirksregion und die verschiedenen stadtentwicklungspolitischen Bereiche werfen. Das betrifft neben den sozialen auch die baulichen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Komponenten.

Als Grundlage der Datenanalyse dienen vor allem die gesamtstädtisch einheitlich abgestimmten Kernindikatoren. Durch die jeweiligen Indikatorwerte wird eine Vergleichbarkeit innerhalb und zwischen den Bezirken ermöglicht. Im vorliegenden Bezirksregionenprofil werden jeweils die Indikatorwerte der Bezirksregion, der Fünfjahresvergleich sowie der Vergleich mit dem Bezirk Spandau und dem Land Berlin insgesamt dargestellt. Eine ausführliche und übersichtliche Auflistung der Kernindikatoren, inkl. Fußnoten und Vorfjahresvergleich, werden im Anhang dargestellt. Der Datenstand der dargestellten Informationen ist in der Regel der 31.12.2019. Daher entsprechen auch die Zuschnitte der BZR und PLR dem Stand von Ende 2019.

1. Kurzporträt der Bezirksregion – stadträumliche Struktur

Die Bezirksregion (BZR) Haselhorst besteht aus den zwei Planungsräumen (PLR) Zitadellenweg (05030730) und Gartenfelder Straße (05030731) und ist Teil des Prognose-raums SPA 3. Die Bezirksregion ist durch eine vielfältige Nutzungsmischung gekennzeichnet: Gewerbeflächen und spezialisierten Handelsstandorte, Wohngebiete und Grün- und Gartenland. Sie wird auf drei Seiten von Wasser umschlossen: Havel, Spree und Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal. In der BZR liegen die Mündung der Spree in die Havel und die Zitadelle Spandau. Die Zitadelle ist ein stadtweit bedeutsamer historischer Ort, der für Ausstellungen und Veranstaltungen genutzt wird und zusammen mit der Altstadt Spandau ein wichtiger Image-träger für den Bezirk Spandau ist.

Mit der Reichsforschungssiedlung Haselhorst entstand in den Jahren 1930 bis 1935 das erste Wohnquartier in der BZR, nachdem sie zuvor Siedlungsbeschränkungen unterworfen war, da sie im Umfeld der Zitadelle lag. Die Ufer von Havel und Spree waren bis vor wenigen Jahren industriell und gewerblich geprägt. Nachdem bis ins 20. Jahrhundert hinein Rüstungs- und Munitionsfabriken hier ansässig waren, siedelten sich nach dem 1. Weltkrieg Mineralöl- und Lagerbetriebe an. Nach dem Mauerbau wurden hier große Teile der so genannten Senatsreserve eingelagert, dazu gehörte auch ein großes Tanklager am Havelufer. Diese Flächen werden seit 1992 als neue Wohngebiete am Wasser entwickelt: bis 2012 im Rahmen des förmlich festgelegten Entwicklungsgebiets Wasserstadt Oberhavel, heute unter dem Namen Waterkant.

Die den Wohngebieten zugeordneten Grün- und Freiflächen sind überwiegend im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme realisiert worden (Uferpromenaden und -parks an der Havel). Einige Grünflächen sind historische Freiflächen, die zum Umfeld der Zitadelle gehören.

Der Straßenzug Am Juliusturm/Nonnendammallee stellt eine städtebauliche Barriere dar, die den südlichen, an der Spree liegenden Teil der BZR von den übrigen Bezirksregion trennt. Dieser Bereich wird intensiv gewerblich und industriell genutzt.

Die BZR grenzt im Norden an den Bezirk Reinickendorf und den Tegeler See, im Osten an die BZR Siemensstadt und im Süden sowie Westen an die BZR Spandau-Mitte.

Karte 1: Haselhorst und dazugehörige Planungsräume



□ Bezirksregionen □ Planungsräume

empirica

2. Demografische Struktur und Entwicklung

2.1 Entwicklung der Einwohner_innen

In der BZR Haselhorst leben 15.680 Einwohner_innen. In den letzten Jahren gab es bei der Bevölkerungsanzahl nur einen geringen Anstieg. Im Planungsraum Zitadellenweg liegt der Anstieg seit 2014 mit 7,3 % allerdings etwas über dem Bezirks- und Landesniveau.

Tabelle 1: Entwicklung der Einwohner_innen

Räumliche Ebene	Einwohner_innen (EW) gesamt 2019	Veränderung Vorjahr	Veränderung 5 Jahre
0730 Zitadellenweg	4.064	0,9%	7,3%
0731 Gartenfelder Straße	11.616	-0,7%	1,0%
07 Haselhorst	15.680	-0,3%	2,6%
05 Spandau	245.197	0,9%	6,4%
00 Berlin	3.769.495	0,6%	5,8%

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Fachliche Einschätzung des Stadtentwicklungsamtes

Bis Ende 2020 stieg die Einwohnerzahl im PLR Zitadellenweg auf 4.608 Einwohner_innen an. Aufgrund der anhaltenden Bauaktivität wird auch in den nächsten Jahren mit einer starken Zunahme der Bevölkerung gerechnet (siehe Tabelle 5 Bevölkerungsprognose). Vor allem die mangelnde verkehrliche Erschließung stellt bereits heute eine große Herausforderung dar. Auch zukünftig wird die BZR u.a. dem Thema Verkehr eine große Bedeutung zukommen lassen müssen.

2.2 Altersstruktur

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

B1 Anteil der unter 18-Jährigen an Einwohner_innen (EW) gesamt: Dieser Indikatorenwert wird von gesamtgesellschaftlichen Trends beeinflusst: den Geburtenraten der zurückliegenden Jahre, Familienwanderungen (siehe C 3), der räumlichen Mobilität junger Menschen (Ausbildung, berufliche Orientierung) sowie der demografischen Alterung. Die Ausprägung hat Auswirkungen auf das Verhältnis der Generationen, auf Infrastrukturbedarfe und auch auf die Zukunft von Vereinen (Sport, freiwillige Feuerwehr etc.). Eine große Herausforderung liegt in der kinder- und jugendbezogenen sowie familienorientierten Stadtentwicklung (Wohnen, Wohnumfeld, soziale Infrastruktur, Beteiligung etc.).

B2 Anteil der 65-Jährigen und Älteren an Einwohner_innen (EW) gesamt: Dieser Indikator gibt Auskunft über den Anteil der älteren Generation der Einwohnerschaft. Wie bei den Kindern und Jugendlichen „verbergen“ sich hinter diesem Anteilswert sehr heterogene Lebenssituationen in materieller, gesundheitlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. Die Altersgruppe umfasst Berufstätige, junge und aktive Rentner_innen bis hin zu hochbetagten Pflegebedürftigen, die auf sehr unterschiedliche Weise am Leben in Stadt und Quartier teilhaben wollen und können. Die Anforderung

rungen an Wohnen, Wohnumfeld, soziale Infrastruktur und Verkehr verändern sich mit der demografischen Alterung und können sozialräumlich zu unterschiedlichen Handlungserfordernissen führen.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

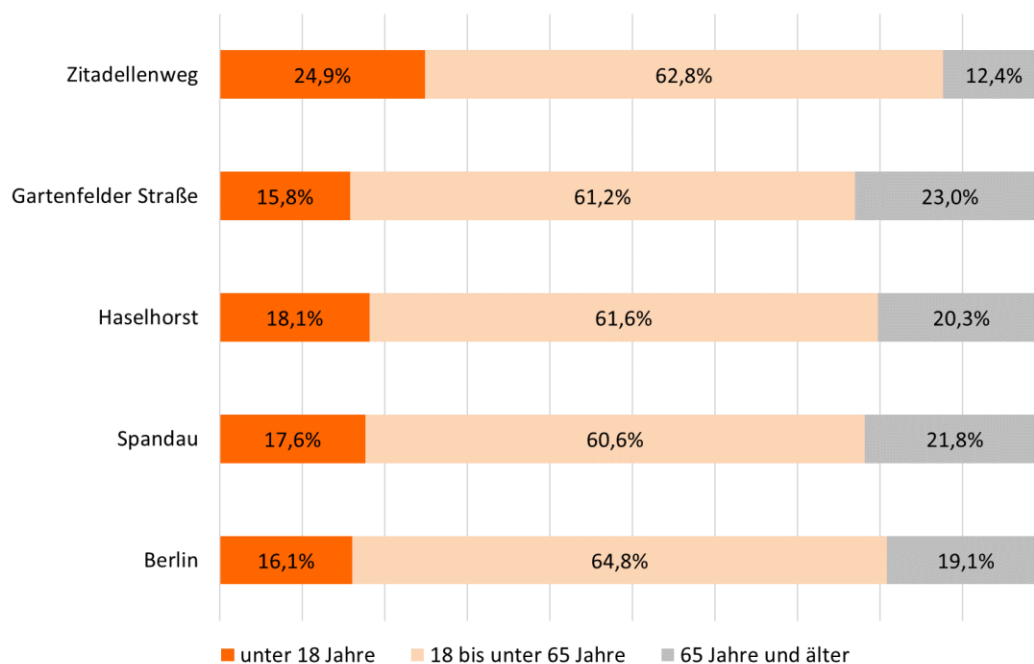
Der Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohner_innen beträgt 18,1 % und liegt damit etwas über dem Anteil auf Bezirks- und Landesebene. Der Anteil der älteren Generation 65+ an der Bevölkerung in der BZR beträgt 20,3 %. Dieser Anteil liegt zwischen den Indikatorwerten für Spandau und Berlin. Beide Indikatorwerte haben sich in den letzten fünf Jahren etwas erhöht. Auffällig ist der hohe Anteil von Kindern und Jugendlichen im PLR Zitadellenweg, die dort rund ein Viertel der Bevölkerung ausmachen.

Tabelle 2: Kernindikatoren Altersstruktur

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
B1 Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohner_innen (%)	2.841	18,1	0,9	17,6	16,1
B2 Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohner_innen (%)	3.176	20,3	0,2	21,8	19,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Abbildung 1: Altersstruktur im Vergleich



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Datenstand 31.12.2019

Fachliche Einschätzung des Sozialamtes

Eine Ursache für den hohen Anteil an Kindern ist u.a. die hohe Bautätigkeit in der BZR. Neben Geschloßwohnungsbau wurden auch etliche Reihenhäuser im Norden der BZR gebaut, in denen vor allem junge Familien ein neues Zuhause gefunden haben.

2.3 Einwohner_innen mit Migrationshintergrund

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an den Einwohner_innen (EW) gesamt in %: Der Migrationshintergrund ist kein festes Merkmal aus dem Einwohnerregister (EWR), sondern wird anhand verschiedener Merkmale abgeleitet. Die Ableitung orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien zur Definition des Migrationshintergrundes in der amtlichen Statistik, ist jedoch den Möglichkeiten der Merkmalauswahl des Melderegisters angepasst (Berliner Verfahren). In Berlin hat im statistischen Sinn rund ein Viertel aller Einwohner_innen einen Migrationshintergrund. Diese Personengruppe befindet sich laut Studien überdurchschnittlich häufig in sozialen Risikolagen, allerdings verweist der Indikator nicht prinzipiell auf Probleme oder Defizite in den Stadträumen. In Verbindung mit anderen Indikatoren zu Arbeitslosigkeit, Armut oder Schulabschluss, lassen sich jedoch Teilhabehemmnisse und institutionelle Barrieren aufzeigen. Die soziale Herkunft und fehlende Bildungserfolge können ungleiche Lebenslagen hervorrufen.

T4 Anteil der ausländischen Personen an den Einwohner_innen (EW) gesamt in %: In Berlin leben derzeit ausländische Staatsbürger_innen (Personen mit ausschließlich ausländischer oder ungeklärter Staatsangehörigkeit und Staatenlose) aus 186 Ländern, was den heterogenen Charakter dieser Bevölkerungsgruppe unterstreicht. Gebiete mit einem hohen Anteil an ausländischen Personen können wichtige Funktionen im gesamtstädtischen Integrationsgefüge einnehmen. Hinsichtlich der Integration spielen Wohnungsverhältnisse und das direkte Umfeld eine wichtige Rolle. Gründe sind die für einen Teil der Personengruppe geringere Einkommen in Verbindung mit weiteren Benachteiligungseffekten bei der Wohnungssuche. Eine Herausforderung für die Stadtentwicklung ist die bisweilen daraus resultierende soziale und räumliche Segregation.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

In Haselhorst liegt der Anteil von Einwohner_innen mit Migrationshintergrund mit 46,5 % deutlich über dem Bezirks- und Landesniveau. Der Anteil der Ausländer an der Einwohnerschaft entspricht dagegen dem Anteil von Ausländern an den Einwohner_innen in Spandau und Berlin.

Tabelle 3: Kernindikatoren Einwohner_innen mit Migrationshintergrund

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohner_innen (%)	7.295	46,5	k.A.	37,8	35,0
T4 Anteil der Ausländer_innen an allen Einwohner_innen (%)	3.214	20,5	4,3	20,6	20,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

2.4 Wanderungen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner_innen): Der Indikator gibt Hinweise auf demografisches Wachsen oder Schrumpfen durch Zu- und Fortzüge. Für Wanderungsentscheidungen gibt es verschiedene Motive. Sie können im persönlichen und privaten Bereich und dem Lebenszyklus liegen, aber auch mit der Attraktivität des Wohnstandorts, Angebotsstrukturen, Sanierungs- oder Neubautätigkeit in Verbindung stehen. So kann ein hoher Anteil an Fortzügen auf Quartiersmängel verweisen und ein hoher Anteil an Zuzügen kann Hinweise auf Attraktivität (Wohnungsbestand, Infrastruktur etc.) oder einen „Generationenwechsel“ in der Bewohnerschaft geben.

C3 Wanderungssaldo Einwohner_innen unter 6 Jahren (je 100 Einwohner_innen unter 6 Jahren): Der Indikator gibt Hinweise auf das Umzugsverhalten von Familien mit noch nicht schulpflichtigen Kindern, weshalb er für die Bewertung eines Gebiets als mehr oder weniger „attraktiv für Familien“ herangezogen wird. Im Allgemeinen wird angenommen, dass die Ausstattung des Wohnumfelds (z.B. Grün-, Frei- und Spielflächen) sowie insbesondere die Qualität der Angebote der sozialen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen etc.) die Fort- und Zuzüge maßgeblich beeinflussen.

Ein positiver Wanderungssaldo bei Kindern unter sechs Jahren deutet nicht in allen Fällen darauf hin, dass ein Gebiet attraktiv für Familien mit kleinen Kindern ist. Er kann auch daher rühren, dass Familien in eine wirtschaftlich prekäre Lage geraten sind und in erster Linie nach günstigem, bezahlbarem Wohnraum gesucht haben, den sie im Stadtteil gefunden haben und daher zugezogen sind. Dann hätten sie wenig Spielraum, den Wohnstandort nach familienfreundlichen Standortqualitäten auszusuchen und es ergeben sich evtl. weitere Handlungsbedarfe.

T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner_innen): Das Wanderungsvolumen gibt die Summe der Zuzüge (Anmeldungen) und Fortzüge (Abmeldungen) je 100 Einwohner_innen innerhalb eines Jahres an. Das Wanderungsvolumen weist den Umfang von Zu- und Fortzügen aus und gibt damit Hinweise auf Dynamik und Ausmaß der Fluktuation in einem Teilgebiet der Stadt (hier: Bezirksregion) sowie dessen Bindungskraft. Hohe Zu- und Fortzugszahlen müssen nicht zwangsläufig auf die soziale Instabilität von Quartieren hinweisen. Gleichwohl liegt die Vermutung nahe, dass sich ein Wandel in der sozialen Zusammensetzung der Quartiersbevölkerung vollzieht. Gebiete mit einem niedrigen Wanderungsvolumen zeichnen sich durch eine höhere Stabilität der Bewohnerschaft aus. Auch hierfür kann es vielfältige Gründe geben: hohe Wohnzufriedenheit, Attraktivität des Wohnstandorts, Eigentumsbildung, höherer Altersdurchschnitt, aber auch günstige Mieten oder steigende Mieten in anderen Quartieren etc.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

Im Gegensatz zum Bezirk war der Wanderungssaldo in der BZR Haselhorst 2019 sowohl insgesamt als auch für Einwohner_innen unter 6 Jahren negativ. Das Wanderungsvolumen lag unter den Vergleichswerten in Spandau und Berlin.

Tabelle 4: Kernindikatoren Wanderungen

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner_innen)	-74	-0,5	-2,5	1,1	0,5
C3 Wanderungssaldo Einwohner_innen unter 6 Jahren (je 100 Einwohner_innen unter 6 Jahren)	-14	-1,3	-5,3	1,6	-1,2
T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner_innen)	2.666	17,0	-4,0	21,5	24,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

2.5 Bevölkerungsprognose/Haushaltsprognose

Es wird in der BZR Haselhorst zwischen den Jahren 2018 und 2030 insgesamt ein sehr hoher Bevölkerungsanstieg um 22,8 % erwartet, wobei der Zuwachs ausschließlich im Zeitraum bis 2025 vorausberechnet wird. Auf Bezirks- bzw. Landesebene werden mit insgesamt deutlich niedrigeren Veränderungsraten von 5,7 % bzw. 4,7 % gerechnet. Ursächlich für den hohen Bevölkerungsanstieg sind die großen bestehenden Wohnungsbaupotenziale, die sich gegenwärtig in Realisierung befinden.

Die erwartete Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030 liegt für alle Altersklassen im positiven Bereich. Der höchste Zuwachs wird für 25- bis unter 65-Jährige, Hochbetagte ab 80 Jahren sowie Kinder unter 7 Jahren erwartet.

Tabelle 5: Bevölkerungsprognose: insgesamt und Einwohner_innen (EW) nach Altersklassen (absolut)

Prognosejahr	EW unter 7 Jahre	EW 7 - <18 Jahre	EW 18 - <25 Jahre	EW 25 - <65 Jahre	EW 65 - <80 Jahre	EW 80+ Jahre	BZR gesamt	Bezirk Spandau gesamt	Berlin gesamt
2017	1.159	1.624	1.289	8.450	2.391	814	15.727	242.143	3.711.930
2018	1.178	1.623	1.336	8.396	2.316	876	15.725	243.080	3.748.142
2020	1.240	1.708	1.463	9.224	2.285	932	16.852	245.880	3.795.172
2025	1.496	2.041	1.607	10.927	2.366	1.061	19.498	255.784	3.888.381
2030	1.457	1.819	1.578	10.747	2.620	1.088	19.311	256.964	3.924.995
Veränderung 2030 gegenüber 2018 in %	23,7%	12,1%	18,1%	28,0%	13,1%	24,3%	22,8%	5,7%	4,7%

Quelle: Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2018- 2030 unterhalb der Prognoseräume, SenSW, eigene Berechnung. Ergänzung durch: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2020, Einwohnerregister Berlins

3. Soziale Situation

3.1 Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

F5 Status/Dynamik-Index auf Bezirksregionenebene (BZR-Ebene) nach Datengrundlage Monitoring Soziale Stadtentwicklung: Mit diesem Indikator (Index) wird die Zuordnung der Bezirksregion (BZR) zu den 12 Gruppen des Status/Dynamik-Index nach der Methode des MSS auf Ebene der Bezirksregionen angezeigt. Die 12 Gruppen reichen von „hoher Status/positive Dynamik (1+)“ bis „sehr niedriger Status, negative Dynamik (4-)“. Mit in die Berechnung des Index fließen vier Indikatoren aus der Arbeitslosenstatistik. Der Index gibt Hinweise auf die relative soziale Problemdichte in der Bezirksregion (BZR) und die Entwicklungsrichtung der Veränderung der sozialen Problemlage in der BZR in den letzten 2 Jahren – jeweils im Vergleich zu den anderen Bezirksregionen.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

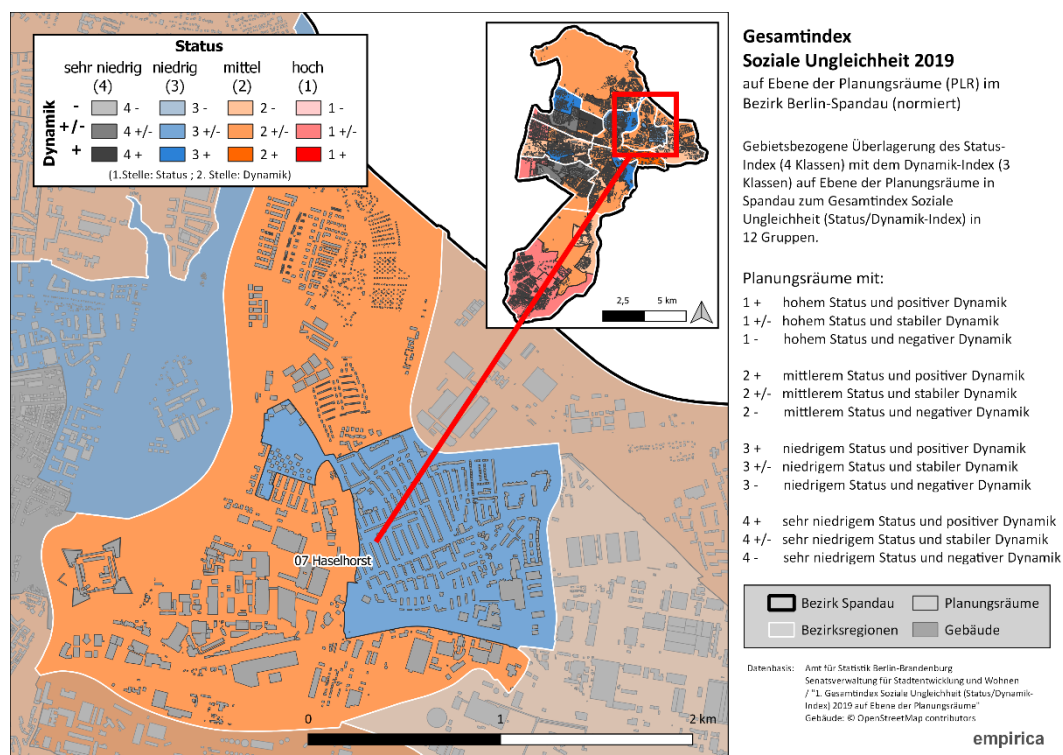
Der Indikator F5 gibt Hinweise auf die relative – im Vergleich zu den anderen Bezirksregionen – soziale Problemdichte und die Entwicklungsrichtung in den letzten zwei Jahren. Der hier vorliegende Wert attestiert für die BZR Haselhorst einen mittleren Status und eine stabile Entwicklung über die letzten zwei Jahre. Damit erreicht die BZR Haselhorst die fünfhöchste der zwölf Klassen und liegt bezüglich der Aufmerksamkeitsstufen im Durchschnitt.

Tabelle 6: Kernindikatoren Einordnung in die gesamtstädtische Sozialberichterstattung

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
F5 Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index auf BZR-Ebene nach Datengrundlage MSS 2019)	x	2+/-	k.A.	x	x

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Karte 2: Auszug aus dem Monitoring Soziale Stadtentwicklung für die BZR Haselhorst



3.2 Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren: Zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen alle Arbeitnehmer_innen einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebenden Beitragsanteile (z.B. bei Minijobs) zu entrichten sind. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in den 1. Arbeitsmarkt integriert. Dieser Indikator gibt Hinweise auf die soziale Lage der Einwohner_innen in einer BZR, aber auch auf die Attraktivität der BZR als Wohnort für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einwohner_innen. Im Beschäftigungsbereich haben sich in den letzten Jahren große Veränderungen vollzogen. Die Beschäftigungsverhältnisse ohne Sozialversicherungspflicht wurden ausgeweitet, Ausbildungszeiten haben sich verlängert und viele Menschen scheidem vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus.

D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren: Der Indikator zeigt den Anteil der Arbeitslosen in den Rechtskreisen SGB II und SGB III an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter an. Ein hoher Arbeitslosenanteil im Stadtteil kann mit einem sinkenden sozialen Status des Gebiets einhergehen, den Verlust von Kaufkraft, ein Risiko der Armut und höhere Anforderungen an die sozialen Dienste bedeuten. Über längere Zeit entstehen negative Kontexteffekte, die zusätzlich zur schwierigen individuellen Lebenslage z. B. die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen belasten. Der Indikator gibt Hinweise auf die Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die auf den 1. Arbeitsmarkt orientiert ist.

D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohner_innen (EW) im Alter von 15 bis unter 25 Jahren: Jugendarbeitslosigkeit wird durch den Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren (SGB II und SGB III) an allen Einwohner_innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren dargestellt. Der Indikator beleuchtet die Chancen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Teilnahme

am Arbeitsleben und verweist auf mögliche Armutsrisiken in der o.a. Altersgruppe. Die Arbeitslosigkeit von jungen Menschen ist von besonderer gesellschafts- und stadtentwicklungspolitischer Relevanz. Besonders Jugendliche ohne Schulabschluss oder lediglich einem Hauptschulabschluss sind von Arbeitslosigkeit betroffen, daher kann der Indikator zugleich ein Hinweis auf mangelnde schulische und betriebliche Ausbildung der im Stadtteil lebenden jungen Menschen sein. Er lässt Rückschlüsse darauf zu, dass besondere Anstrengungen im Bereich der allgemeinen schulischen und beruflichen Bildung erforderlich sind.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

Die BZR ist mit einem Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Einwohner_innen im Alter von 15 bis 65 Jahren von 55,9 % auf einem ähnlichen Niveau wie Berlin. Der Bezirk Spandau verzeichnet hingegen einen leicht niedrigeren Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter. Der Trend in Haselhorst in den letzten fünf Jahren ist positiv: der Indikator stieg um 6,7 Prozentpunkte.

Der Anteil von Arbeitslosen nach SGB II und III beträgt in Haselhorst 7,1 % und ist rückläufig. In den letzten fünf Jahren fiel er um 2,3 Prozentpunkte. Haselhorst hat prozentual ähnlich viele Arbeitslose wie der Bezirk Spandau (6,9 %) und das Land Berlin (5,9 %). Aufgrund der gewählten Berechnung des Arbeitslosenanteils ist dieser nicht vergleichbar mit den offiziellen Arbeitslosenstatistiken.

Aktualisierte Werte für den Indikator D3, Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III an den Einwohner_innen zwischen 15 und 25 Jahren, liegen nicht vor.

Tabelle 7: Kernindikatoren Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohner_innen im Alter 15 bis unter 65 Jahren (%)	5.634	55,9	6,7	53,6	55,5
D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohner_innen im Alter 15 bis unter 65 Jahren (%)	720	7,1	-2,3	6,9	5,9
D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohner_innen der Altersgruppe (%)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.3 Transferabhängigkeit

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D4 Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II an Einwohner_innen (EW) unter 65 Jahren: Der Indikator gibt Hinweise auf den Anteil der Einwohner_innen, die nicht in der Lage sind, das notwendige Einkommen durch eigene Erwerbstätigkeit zu erzielen. Ein hoher Wert des Indikators verweist auf eine räumliche Konzentration von sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung.

D5 Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II im Alter unter 15 Jahren an Einwohner_innen (EW) unter 15 Jahren: Ein hoher Wert des Indikators verweist auf eine räumliche Konzentration von sozio-ökonomisch schwierigen Lebenslagen, Armut und Armutsgefährdung von Kindern. Der Indikator wird als Schlüsselmerkmal für materielle Kinderarmut angesehen, da er auf soziale Ungleichheit beim Hineinwachsen in die Gesellschaft hinweist. Kindern aus finanziell belasteten Haushalten ist der gleichberechtigte Zugang zu vielen gesellschaftlichen Bereichen und Erfahrungen ihrer Altersgenossen versperrt oder erschwert – beispielsweise bei Freizeit, Kultur und Sport. Der Indikator gibt Hinweise auf spezifische Unterstützungsbedarfe dieser Altersgruppe und ihrer Familien.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

23,6 % aller Einwohner_innen unter 65 Jahren leben in der BZR Haselhorst in einer Bedarfsgemeinschaft nach SGB II. Dies entspricht etwa dem Wert im Bezirk Spandau. Der Anteil ist innerhalb der letzten fünf Jahre um 5,3 Prozentpunkte gesunken. Berlin als Ganzes verzeichnet einen deutlich niedrigeren Wert von 15,9 %.

Der Anteil von Personen unter 15 Jahren, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben, sinkt ebenfalls (- 4,4 Prozentpunkte innerhalb der letzten fünf Jahre). Auch hier entspricht der Anteil in der BZR dem Vergleichswert aus dem Bezirk Spandau.

In beiden Indikatoren werden auch Personen berücksichtigt, die in einer Bedarfsgemeinschaft leben und selbst keinen Leistungsanspruch nach SGB II haben, weil davon ausgegangen wird, dass sich die finanzielle Situation und Armutsgefährdung dieser Personen nicht wesentlich von SGB II-Leistungsberechtigten unterscheidet. Hohe Indikatorwerte verweisen auf eine Konzentration von in sozioökonomisch schwierigen Lebenslagen lebenden Haushalten.

Tabelle 8: Kernindikatoren Transferabhängigkeit

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
D4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohner_innen unter 65 Jahren (%)	2.949	23,6	-5,3	22,3	15,9
D5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohner_innen unter 15 Jahren (%)	925	38,3	-4,4	37,2	26,9

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.4 Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung (HzE) an Einwohner_innen (EW) im Alter unter 21 Jahren: Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe nach SGB VIII findet in der Familie (ambulant, teilstationär), aber auch außerhalb der Familie (stationär) statt. Diese Hilfeformen sind im Indikator zusammengefasst. Dieser Indikator gibt Hinweise auf räumliche Schwerpunkte in der Familien- und Jugendhilfe und auf Unterstützungsbedarfe in den Familien bei Gefährdung des Kindeswohls.

T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder (MUK) in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften (BG) nach SGB II an den Einwohner_innen (EW) unter 18 Jahren in %: Der Indikator gibt Hinweise auf das besondere Armutsrisiko von Kindern Alleinerziehender und auf besondere Belastungssituationen, die statistisch gesehen zu einem erhöhten Hilfebedarf insbesondere in der Jugendhilfe führt. Kinder Alleinerziehender verbleiben länger im Leistungsbezug als Kinder, die mit beiden Elternteilen leben. Die finanziell bzw. materiell schlechtere Situation in diesen Haushalten geht mit ungenügenden Zugängen zu vielen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel in Freizeit, Sport und Kultur, einher und fördert die soziale Ungleichheit von Kindern beim Hineinwachsen in die Gesellschaft.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

2,4 % der Kinder und Jugendlichen im Alter bis 21 Jahren in Haselhorst erhalten Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe nach SGB VIII. Die Entwicklung über die letzten fünf Jahre ist stabil, der Indikatorwert sank lediglich um 0,1 Prozentpunkte. Der Bezirk Spandau kommt auf einen Wert von 3,3 %, Berlin auf einen Wert von 3,1 %.

17 % aller Einwohner_innen unter 18 Jahren in der BZR Haselhorst sind minderjährige, unverheiratete Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften. Der Anteil ist leicht rückläufig und liegt etwas oberhalb des Vergleichswerts für den Bezirk Spandau (16,5 %) und deutlich über dem Landesniveau (11,8 %).

Tabelle 9: Kernindikatoren Soziale Situation von Kindern und Jugendlichen

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohner_innen im Alter unter 21 Jahren (%)	79	2,4	-0,1	3,3	3,1
T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohner_innen unter 18 Jahren (%)	484	17,0	-0,7	16,5	11,8

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

3.5 Soziale Situation von Senior_innen

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

D6 Anteil Empfänger_innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und älter an Einwohner_innen (EW) dieser Altersgruppe: Der Lebenslagenansatz versteht Armut als multidimensionales Phänomen, welches in der Regel durch Einkommensarmut gekennzeichnet ist und mit Unterversorgung in anderen zentralen Dimensionen der Lebenslage einhergeht. Die Betrachtung der Quoten von Grundsicherungsempfangenden ab 65 Jahre zeigt das Ausmaß staatlicher Mindestsicherung im Alter. Der Bezug von Grundsicherung bedeutet über ein Einkommen zu verfügen, welches als „soziokulturelles Existenzminimum“ bzw. „Mindestsicherung“ und damit als einkommensarm bzw. einkommensarmutsnah zu charakterisieren ist. Mit dieser gesetzlichen Leistung soll u.a. verschämter Altersarmut entgegengewirkt werden. Die Leistung wird i.d.R. jeweils für zwölf Kalendermonate bewilligt.

Altersarmut in Berlin ist derzeit kein vordergründiges Problem, stellt sich gruppen- und lebenslagen-spezifisch bzw. kleinräumig differenziert, aber sehr unterschiedlich dar. Im Zusammenhang mit demografischen, arbeitsmarkt- und rentenpolitischen Entwicklungen sowie der Wirtschaftslage der vergangenen Jahre ist perspektivisch mit einer Zunahme von Zahl und Quote armutsgefährdeter Menschen im gesetzlichen Rentenalter in Berlin zu rechnen.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

In der BZR Haselhorst gibt es circa 220 Einwohner_innen im Alter von 65 Jahren und älter, die nicht innerhalb einer stationären Einrichtung leben und Grundsicherung nach SGB XII erhalten. Dies entspricht 7 % dieser Altersgruppe. Dieser Personenkreis verfügt damit über ein Einkommen, das als einkommensarm oder einkommensarmutsnah gilt. Der Anteil hat sich über die letzten fünf Jahre um 3,1 Prozentpunkte erhöht und liegt über dem Landes- und Bezirksniveau.

Tabelle 10: Kernindikatoren Soziale Situation von Senior_innen

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
D6 Anteil Empfänger_innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohner_innen dieser Altersgruppe (%)	222	7,0	3,1	6,3	6,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

4. Bildungssituation

4.1 Vorschulische Bildung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren: Der Indikator gibt Auskunft über die Inanspruchnahme der Betreuung in Kindertageseinrichtungen, Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT) und Kindertagespflegestellen. Er lässt keine Rückschlüsse auf Bedarfe, verfügbare Plätze (Versorgungsquoten), Betreuungsumfang oder -qualität in der Bezirksregion zu.

E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler_innen: Der Indikator „Sprachdefizite“ stellt eine Kombination zweier bei der Einschulungsuntersuchung (ESU) erhobenen Merkmale dar: Sätze nachsprechen sowie Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern nicht deutscher Herkunft. Eine altersgerecht entwickelte Sprache ist eine unabdingbare Voraussetzung für Integration, gesellschaftliche Teilhabe und einen erfolgreichen Schulbesuch. Der Indikator gibt Hinweise auf Sprachentwicklungsstörungen (expressive Sprachentwicklung) bzw. unzureichende Kenntnisse der deutschen Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund.

E4 Anteil Kinder mit einer Besuchsdauer über 2 Jahren in einer Kindertageseinrichtung an Einschüler_innen: Im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen wird der Besuch von Betreuungseinrichtungen sowie dessen Dauer erhoben. Es wird ausgewiesen, welcher Anteil der Kinder zum Zeitpunkt der Einschulungsuntersuchung bereits länger als zwei Jahre eine Kita oder eine vergleichbare Einrichtung besucht hat. Der Indikator gibt Hinweise darauf, in welchem Umfang das institutionelle Angebot für die frühkindliche Bildung und Betreuung außerhalb der Familien bzw. Haushalte genutzt wird. Der Besuch einer Kindertageseinrichtung leistet einen Beitrag zur sozialen Integration und eröffnet Zugangswege für Intervention und Prävention, Bildungs- und Gesundheitsförderung.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

Der Anteil an Kindern, die in der BZR Haselhorst leben und eine öffentlich geförderte Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen, beläuft sich auf 61,3 %. Der Wert ist in den letzten fünf Jahren um 1,2 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Anteil liegt zwischen dem Spandauer Bezirks- (59,5 %) und dem Berliner Landeswert (64,7 %). Zu den öffentlich geförderten Kinderbetreuungen für Kinder unter 7 Jahren zählen Kindertageseinrichtungen, Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT) und Kindertagespflegestellen.

Dem Spandauer Einschulungsbericht 2019 zufolge haben 30,4 % der eingeschulten Kinder in der Bezirksregion Haselhorst Sprachdefizite (Bezirk: 36,9 %; Berlin: 27,9 %). Außerdem verzeichnet der Bericht für Haselhorst einen Anteil von 90,9 % von Kindern mit über zweijährigem Kita-Besuch (Bezirk: 82,6 %; Berlin: 89,6 %) und liegt damit nur knapp unter dem höchsten Anteil von allen BZR (Brunsbütteler Damm: 92,8 %). Der Anteil der Kinder mit über 2 Jahren Kitabesuchsdauer ist zudem stark innerhalb der drei Jahre seit der vorhergehenden Einschulungsuntersuchung gestiegen.

Tabelle 11: Kernindikatoren Vorschulische Bildung

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikator- wert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikator- wert	Berlin Indikator- wert
A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren ³ (%)	731	61,3	-1,2	59,5	64,7
E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler_innen (%) (Kinder, die im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden)	k.A.	30,4	k.A.	36,9	27,9
E4 Anteil Kinder mit einer Kitabsuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler_innen (%)	k.A.	90,9	5,4	82,6	89,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019 und Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018, Vergleich mit: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2014 im Bezirk Spandau von Berlin.

Anmerkung: Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Jahrgänge 2018 und neuer noch nicht ausgewertet werden. Die Veränderung für den Indikator E4 bezieht sich deswegen auf 3 Jahre.

4.2 Schulische Bildung

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E5 Anteil Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache (ndH) an den Schüler_innen in den öffentlichen Grundschulen in der Bezirksregion: Dieser Indikator gibt Hinweise auf Schüler_innen mit Migrationshintergrund und damit die Zusammensetzung der Schülerschaft nach diesem Kriterium an den öff. Grundschulen. Er wird zusammen mit dem Indikator „Anteil lernmittelkostenbefreite Schüler_innen“ von SenBJF herangezogen, um besondere Bedarfe bei der Ausstattung der Schulen mit Lehrpersonal sowie ergänzende Unterrichtsangebote zu begründen. Der Indikator sagt nicht aus, dass jedes Kind mit nicht deutscher Herkunftssprache (ndH) per se sprachliche oder soziale Defizite hat. Die Notwendigkeit einer individuellen Sprachförderung und deren Umfang werden von der jeweiligen Schule festgestellt.

Die Betrachtung wird in den BZRP auf öff. Grundschulen beschränkt, weil in diesem Schultypus durch die Einschulungsbereiche eine räumliche Zuordnungsmöglichkeit zum Wohnort besteht.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft steht in engem Zusammenhang zur Einwohnerstruktur im Stadtteil. Ein hoher Anteil von Kindern ndH wird meist mit niedrigen Lernstandards, Sprachschwierigkeiten und Integrationsproblemen gleichgesetzt. Eltern deutscher Herkunftssprache haben oft geringes Vertrauen in Grundschulen mit einem hohen Anteil Schüler_innen ndH, was die Schulsegregation beeinflussen kann.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache machen 68 % aller Schüler_innen in öffentlichen Grundschulen in Haselhorst aus. Dieser Anteil liegt weit über dem Spandauer

und dem Berliner Vergleichswert und stieg zudem in den letzten Jahren um 6,6 Prozentpunkte. Der Indikator ist auf öffentliche Grundschulen beschränkt, um die räumliche Zuordnungsmöglichkeit zum Wohnort zu gewährleisten.

Tabelle 12: Kernindikatoren Schulische Bildung

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
E5 Anteil Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler_innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	673	68,0	6,6	53,8	45,4

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

5. Gesundheitliche Situation

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler_innen: Die Visuomotorik ist eine wichtige Voraussetzung für das Erlernen des Schreibens und weitere schulische Lernprozesse. Der Indikator gibt Hinweise auf Defizite bei den feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder wie die Auge-Hand-Koordination. Ausgewiesen wird der Anteil der Kinder an Einschüler_innen mit auffälligem Testergebnis im Bereich „Visuomotorik“.

E3 Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler_innen: Bei der Einschulungsuntersuchung werden Körpergröße und Gewicht der Kinder gemessen und daraus der Body Mass Index berechnet. Übergewicht im Vorschulalter wird als Risikofaktor für Übergewicht im Schul- und Jugendalter diskutiert. Ein erhöhter Anteil übergewichtiger Kinder weist auf diesbezüglichen Präventionsbedarf und ggfs. auch auf besondere Bedarfe an gesundheitlichen und sportlichen Angeboten im Stadtteil hin.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

Für die Einschulung in das Schuljahr 2017/2018 wurden in Haselhorst 137 Kinder untersucht. Der Anteil der Kinder, die motorische Defizite aufweisen, ist mit 9,6 % deutlich niedriger als der Spandauer oder der Berliner Wert, und ist der niedrigste aller Bezirksregionen. Bei der Einschulungsuntersuchung 2014 wurden diese Zahlen nicht nach Bezirksregion aufgeschlüsselt.

Der Indikatorwert von übergewichtigen Kindern in Haselhorst liegt mit 11,1 zwischen dem Spandauer (12,3) und dem Berliner Wert (9,7). Seit 2014 nahm der Anteil um 2,6 Prozentpunkte zu.

Der Anteil der Kinder an den Einschüler_innen, die vollständig gegen Masern geimpft sind, ist mit 98,3 % der höchste Wert des Bezirks. Er stieg in den letzten drei Jahren um 1,4 Prozentpunkte.

Tabelle 13: Kernindikatoren Gesundheitliche Situation

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler_innen (%)	k.A.	9,6	k.A.	22,0	19,8
E3 Anteil Kinder mit Übergewicht inkl. Adipositas an Einschüler_innen (%)	k.A.	11,1	2,6	12,3	9,7
Anteil der Kinder mit ausreichendem Masern-Impfschutz an Einschüler_innen (%)	k.A.	98,3	1,4	95,9	92,6

Quelle: Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018, Vergleich mit: Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2014 im Bezirk Spandau von Berlin

*Anmerkung: Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Jahrgänge 2018 und neuer noch nicht ausgewertet werden. Die Veränderung bezieht sich deswegen auf 3 Jahre.

6. Wirtschaftliche Situation

Die BZR Haselhorst ist ein traditioneller Industriestandort, der seit 1990 durch den Strukturwandel und neue Stadtquartiere auch zu einem attraktiven Wohnort geworden ist. Dennoch hat er seine Bedeutung als industrieller Wirtschafts- und Gewerbestandort behalten. Mit zwei Oberstufenzentren mit industrieller und bautechnischer Ausrichtung besteht in der BZR zudem ein Schwerpunkt der beruflichen Ausbildung.

Im Flächennutzungsplan sind entlang des Straßenzugs Am Juliusturm/Nonnendammallee gewerbliche Bauflächen ausgewiesen (EpB-Gebiet Am Juliusturm im StEP (Stadtentwicklungsplan) Wirtschaft), ebenso wie auf Sophienwerder südlich der Spree. Dort befinden sich zahlreiche Niederlassungen und Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes (z. B. BMW-Motorradwerk, CEMEX Betonwerk), des Kfz-Gewerbes, des Groß- und Einzelhandels und aus Dienstleistungsbranchen (z. B. DIE DRAUSSENWERBER, e-shelter Rechenzentrum). Im StEP Wirtschaft ist eine Verdichtung, die Stärkung als Produktionsschwerpunkt sowie die Sicherung eines Flächenanteils für industrielle Nutzungen dargestellt. An der östlichen Grenze zur BZR Siemensstadt ist im StEP Zentren an der Paulsternstraße eine Fachmarkttagglomeration ausgewiesen. Die Gartenfelder Straße ist im bezirklichen Zentrenkonzept als Nahversorgungszentrum für Haselhorst dargestellt. Eine große Bedeutung als Ort für Tourismus, Kultur und Veranstaltungen (Open-Air-Konzerte) hat die im Westen der BZR gelegene Zitadelle Spandau.

In der Bezirksregion Haselhorst gab es Ende 2018 rd. 5.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte) am Wohnort. Das waren rd. 17 % mehr als Ende 2013, ein im bezirklichen Vergleich leicht unterdurchschnittlicher Wert.

Tabelle 14: Niederlassungen und SV-Beschäftigte am Wohnort

	BZR absolut	BZR Veränderung inner- halb der letzten 5 Jahre in %	BZR Anteil an Bezirk in %	Bezirk Spandau absolut	Berlin absolut
Niederlassungen	461	k.A.	6,0	7.692	192.416
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	5.544	17,4	6,9	80.835	1.476.248

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Unternehmensregister (Niederlassungen) und Datenpool (SV-Beschäftigte), Datenstand: 31.12.2018

Fachliche Einschätzung der Wirtschaftsförderung

Die Aufgabe von Gewerbestandorten zugunsten des Wohnungsbaus stellen den Standort vor wachsende Herausforderungen. Der in Planung befindliche landeseigene Gewerbehof am Lagerweg ist daher zwingend zu errichten, um eine erste gewerbliche Kompensation in dieser Kulisse zu erreichen. Der Bereich an der Gartenfelder Straße dient u.a. als Nahversorgungszentrum und hat erheblichen Entwicklungsbedarf. Die Einrichtung eines Geschäftsstraßenmanagements ist hier nur folgerichtig. Potenzial kann entlang der Straße Am Juliusturm gesehen werden. Die gewerblichen Flächen sind zu halten und innerhalb des Planungsrechts zu entwickeln. Erste Bestrebungen in Bezug auf die neuen Arbeitswelten im Bereich der Produktion können die klassische Büronutzung ablösen und auf den vorhandenen Flächen zu Verdichtungen und Aufwertungen führen, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach sich ziehen.

7. Wohnsituation

7.1 Wohnungs- und Eigentümer_innenstruktur

In der BZR gibt es zwei zusammenhängende Wohnquartiere: die Reichsforschungssiedlung Haselhorst aus den 1930er Jahren und die seit 1990er entstandene Wasserstadt Oberhavel mit ihren östlich der Havel liegenden Wohnungsbauflächen. Die Reichsforschungssiedlung Haselhorst war ein experimentelles Wohnungsbauvorhaben. Vor allem für Arbeiter_innen und ihre Familien wurden hier überwiegend Ein- und Zweizimmerwohnungen in Zeilenbauweise errichtet. Die Siedlung ist heute im Eigentum der GEWO BAG und wird erneuert, wobei auch Wohnungen zusammengelegt werden.

In der Wasserstadt Oberhavel wurde bis Anfang der 2010er Jahre das Quartier Pulvermühle fertiggestellt. In den beiden anderen Quartieren Salzhof und Haveleck sowie an anderen Standorten in der BZR sind aktuell mehrere Neubauvorhaben mit fast 2.000 Wohneinheiten in der Umsetzung. Darüber hinaus bestehen noch Potenziale für mehr als 2.000 weitere Wohneinheiten.

Die Zahl von aktuell rd. 7.800 Wohneinheiten in der BZR wird sich künftig also deutlich erhöhen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße ist mit rd. 65 qm vergleichsweise gering, u. a. aufgrund der kleinen Wohnungen in der Reichsforschungssiedlung. Mehr als 50 % aller Wohnungen sind im städtischen Besitz, der höchste Wert aller BZR.

7.2 Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

Definition und Interpretation der Kernindikatoren

T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 1.000 Bestandswohnungen: Als Wohnungsumwandlung wird die rechtlich vollzogene Begründung von Wohneigentum bezeichnet. Die Begründung von Wohneigentum erfolgt durch das Anlegen von Wohnungsgrundbüchern bei gleichzeitiger Schließung des Grundbuchblattes, unabhängig davon, ob bereits Wohnungsverkäufe erfolgten oder erst geplant sind. Ist die Anzahl der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen hoch, deutet dies auf ein starkes Interesse der Immobilienwirtschaft bzw. der umwandelnden Eigentümer_innen hin, die Attraktivität des Gebäudes und Umfeldes gewinnbringend zu nutzen. Gebiete mit einer hohen „Umwandlungsquote“ bedürfen besonderer Maßnahmen zum Schutz der Mieter_innen, da ein erhöhtes potenzielles Risiko der Verdrängung besteht.

T2 Relation Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen: Dargestellt sind alle Wohnungsverkäufe in Mehrfamilienhäusern innerhalb eines Jahres (Erst- und Wiederverkäufe) auf Grundlage vorheriger Grundbuchumschreibungen (Wohnungsumwandlung). Wichtig ist eine differenzierte Betrachtung des Kaufenden bzw. des Investierenden. Kaufen städtische Wohnungsbaugesellschaften Immobilien, kann dies ein wichtiger Faktor auf angespannten Märkten sein und die Entwicklung in bestimmten mit Quartieren positiv beeinflussen. Im Umkehrschluss bedeutet der Verkauf von kommunalen Beständen den Verlust eines wichtigen Steuerungsinstruments auf dem Wohnungsmarkt.

Ist die Anzahl der Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen hoch, deutet dies auf ein starkes Interesse der Immobilienwirtschaft oder der Einzeleigentümer_innen, Wohnungen als sichere Kapitalanlagen zu nutzen. In Gebieten mit einer höheren Verkaufsdynamik könnte eine ausgeprägtere Mietendynamik zur Abwanderung von Haushalten mit niedrigen Einkommen führen.

C1 Anteil der Einwohner_innen (EW) mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse an den EW im Alter von 5 Jahren und älter: Im Allgemeinen wird die Länge der Wohndauer mit Stabilität in Verbindung gebracht, wobei es sich eher um ein theoretisches Konstrukt handelt, da sich langfristig in allen Sozialräumen Veränderungen vollziehen. Bei geringer Wohndauer und damit häufigem Wohnortwechsel („mobile Quartiere“) werden Ortsbindung und Identifikation mit dem Wohnort geringer ausgeprägt sein als bei längerer Wohndauer. Die Wohndauer steht in Zusammenhang mit den individuellen Alters- und sozio-ökonomischen Lebenssituationen einerseits und den Rahmenbedingungen der Quartiere als Wohn- und Lebensorte andererseits (Wohnungsangebot, Infrastruktur, Lage, Sanierung etc.). Auch gesamtgesellschaftliche Vorgaben spielen dabei eine Rolle (z.B. Arbeitsmobilität).

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

In der BZR wurden 2019 keine Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt, ebenso wie 2014 und 2018. Der Indikatorwert für die Zahl der Wohnungsverkäufe je 1.000 Bestandswohnungen lag 2019 mit 2,8 auf einem unterdurchschnittlichen Wert. Beides lässt sich teils durch den hohen Anteil städtischen Wohnungen in der BZR erklären.

Der Anteil der Einwohner_innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse liegt in der BZR mit 70,8 % deutlich höher als Spandau und Berlin.

Tabelle 15: Kernindikatoren Wohnlage, Mietenentwicklung und Wohndauer

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikatorwert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikatorwert	Indikatorwert
T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 1000 Bestandswohnungen	0	0,0	0,0	1,8	6,5
T2 Relation Wohnungsverkäufe je 1000 Bestandswohnungen	22	2,8	-0,4	3,8	5,1
C1 Anteil der Einwohner_innen mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	10.490	70,8	15,5	64,7	64,5

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

8. Soziale Infrastruktur

8.1 Einrichtungen zur Bildung, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen

Karte 3: Schul- und Kindertagesstätten-Standorte in der BZR Haselhorst



Standorte Kindertagesstätten und Schulen

- Grundschule
- Kindertagesstätten
- Bezirksregionen

empirica

empirica

8.1.1 Kindertagesstätten

Tabelle 16: Kindertagesstätten der BZR Haselhorst

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	belegbare Plätze	belegte Plätze
0832	Kita im Grünen	Jungfernheideweg 77A, 13629 Berlin	Kindertagesstätten Nordwest Eigenbetrieb von Berlin	Ö	67	66
0832	CJD Kindertagesstätte "Stubs und Fridolin"	Lenther Steig 4, 13629 Berlin	CJD Berlin-Brandenburg im CJD e.V.	F	75	72
0832	Kita/Johannavon-Siemens	Lenther Steig 4, 13629 Berlin	CJD Berlin-Brandenburg im CJD e.V.	F	171	175
0832	EKT - Saatwinkler Küken	Saatwinkler Damm 143, 13629 Berlin	Saatwinkler Küken e.V.	EKT	16	17
0832	Kinderladen Immerfrech	Wernerwerkdamm 27A, 13629 Berlin	Kinderladen IMMERFRECH e.V.	EKT	25	26
0832	EKG Siemensstadt	Schuckertdamm 336, 13629 Berlin	Ev. Kirchenkreis Spandau	F	16	15
0832	Kindergarten Schlumpfenland 3	Goebelstraße 139, 13629 Berlin	Kindergarten Schlumpfenland e.V.	EKT	70	64
0832	Siekids Bärchenbande	Schuckertdamm 343, 13629 Berlin	INA.KINDER.GARTEN Berlin gGmbH	F	83	84
0833	FRÖBEL Kindergarten Siemens Technopark	Wohlrabedamm 10, 13629 Berlin	Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH	F	90	112

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), Eltern-Initiativ-Kindertagesstätten (EKT)
Zusätzlich zu den genannten Einrichtungen eröffnete die Kita Gartenfratz (Gartenfelder Straße 63a, Träger: Kleiner Fratz GmbH) im Sommer 2021. Der FRÖBEL-Kindergarten Daumstraße (Daumstraße 73c, Träger: Fröbel e.V.) befindet sich im Bau.

Quelle: SoFIS, Bezirksamt Spandau, Datenstand: 31.12.2019

8.1.2 Schulen und schulbezogene Einrichtungen

Tabelle 17: Schulen und schulbezogene Einrichtungen der BZR Haselhorst

PLR	Name	Anschrift	Art des Trägers	Schulart	Züge 2020/2021	Kapazität gem. Zügigkeit	Tatsächliche Belegung
0730	Grundschule an der Pulvermühle	Grützmakerweg 7, 13599 Berlin	Ö	GS	3,5	504	519
0731	Bernd-Ryke-Grundschule	Daumstraße 12, 13599 Berlin	Ö	GS	3,5	504	560

Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), privat (P); Erläuterung der Schulart: Grundschule (GS), Gymnasium (GYM), Integrierte Sekundarschule (ISS), Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (SO)

Schüler_innen pro Zug: GS: 144, ISS (Sekundarstufe I): 100, GYM (Sekundarstufe I:) 116. Die Kapazität gemäß

Zügigkeit (inkl. Sekundarstufe II) wurde bei den Gymnasien auf Basis der Kapazitäten der Sekundarstufe I berechnet.

Quelle: SoFIS, Schul- und Sportamt, Datenstand: Schuljahr 2020/2021

Fachliche Einschätzung des Schul- und Sportamtes

Die Schulentwicklungsplanung des Bezirks Spandau erfolgt nicht anhand der Grenzen der Bezirksregionen (BZR) bzw. der lebensweltlich orientierten Räume. Die Grenzen der für die Planung verwendeten Einschulungsbereiche (ESB) bzw. Schulplanungsregionen stimmen nicht immer mit den Grenzen der Planungsräume (PLR) bzw. BZR überein.

Spandau hat 8 Schulplanungsregionen und 9 Bezirksregionen. Es gibt zurzeit 29 Einschulungsbereiche und 45 Planungsräume. In den nächsten fünf Jahren werden voraussichtlich drei neue Grundschulen entstehen, die jeweils einen eigenen Einschulungsbereich bekommen, so dass es dann 32 Einschulungsbereiche geben wird. Die Schulplanungsregion Haselhorst ist bis auf ein kleines Gebiet (Sophienwerder), in dem keine Wohnungen sind, identisch mit der Bezirksregionen Haselhorst.

Die BZR Haselhorst befindet sich im Prognoseraum 0530 (ehemals SPA 3).

Für den Prognoseraum 0530 Haselhorst/Siemensstadt, in dem sich auch die Schulplanungsregion Haselhorst befindet, wird eine Erhöhung der Bevölkerungszahlen der 0- bis unter 18-Jährigen von 30 bis 40 Prozent prognostiziert. Dies gilt ebenso für die BZR Siemensstadt.

Die Bevölkerungszahlen an den Grundschulen in der Schulplanungsregion Haselhorst steigen seit Jahren an. Im Ortsteil Haselhorst befinden sich derzeit viele Wohnungsneubaugebiete, die einen erheblichen Zuzug von vielen Familien zur Folge haben werden. Die Situation an den Schulen ist angespannt. In der Schulplanungsregion Haselhorst befinden sich die Grundschulen Bernd-Ryke-GS und GS an der Pulvermühle.

Durch den an der GS an der Pulvermühle errichteten MEB konnte die Kapazität der Schule zum Schuljahr 2020/21 um einen Zug (144 Plätze) erhöht werden. Nach dem Auszug der Lerngruppen der Schule am Gartenfeld, die zurzeit in Räumen der GS an der Pulvermühle untergebracht sind, kann die Kapazität um einen weiteren halben Zug (72 Plätze) erhöht werden.

Es ist nicht gewährleistet, dass die zuziehenden Kinder an den zuständigen Grundschulen in der Schulplanungsregion Haselhorst aufgenommen werden können. Durch schulorganisatorische Maßnahmen wie Frequenzerhöhungen kann dies ggf. nur noch in einzelnen Klassenstufen kompensiert werden. Ggf. müssen schulpflichtige Kinder, die nach Haselhorst zuziehen, an andere, weiter entfernte Grundschulen umgelenkt werden.

In der Schulplanungsregion Haselhorst ist der Bau einer Gemeinschaftsschule auf der Insel Gartenfeld (4 Züge Primarstufe = 576 Plätze) geplant. Die Schule wird jedoch nicht vor 2026 fertiggestellt sein.

8.1.3 Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen

Tabelle 18: Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtungen der BZR Haselhorst

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Kapazität
0730	Spielhaus Goldbeckweg	Goldbeckweg 6, 13599 Berlin	BA Spandau	Ö	106
0731	Jugendcafé MauMau	Romy-Schneider-Straße 4, 13599 Berlin	MitternachtsSport e.V.	F	40
0731	Jugend- und Kulturzentrum Haveleck	Pulvermühlenweg 10, 13599 Berlin	BA Spandau	Ö	170

Erläuterung zur Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F)

Seit Anfang 2021 ist die Jugendfreizeiteinrichtung Quader (Helen-Keller-Weg 12) wieder am Netz, auch wenn noch Sanierungsarbeiten ausstehen.

Quelle: SoFIS, Jugendamt Spandau, Datenstand: 31.12.2019

Tabelle 19: Sonstige Projekte und Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien

Keine Einrichtungen vorhanden.

Tabelle 20: Anerkannte freie Träger

Name	Anschrift	Leistungen/Angebote
Outreach	Axel-Springer-Str. 40/41, 10969 Berlin	Mobile/sozialräumlich orientierte Jugendarbeit

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.1.4 Netzwerke im Bildungsbereich

Tabelle 21: Netzwerke im Bildungsbereich

Keine Einrichtungen vorhanden.

8.2 Einrichtungen für Senior_innen (Wohnen, Pflege, Freizeit)

Tabelle 22: Einrichtungen für Senior_innen der BZR Haselhorst

PLR	Name	Anschrift	Besonderheiten
0730	Betreutes Wohnen Haus Pulvermühle	Romy-Schneider-Str. 9, 13599 Berlin	Wohneinrichtung
0731	Seniorentreff Haselhorster Damm	Haselhorster Damm 9, 13599 Berlin	Freizeiteinrichtung
0731	Seniorenwohnhaus St. Stephanus	Gorgasring 11, 13599 Berlin	Wohneinrichtung

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 31.12.2019

8.3 Einrichtungen für besondere Zielgruppen

Tabelle 23: Einrichtung für besondere Zielgruppen

Keine Einrichtungen vorhanden.

8.4 Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

Tabelle 24: Einrichtungen der Stadtteilarbeit/zielgruppenübergreifend arbeitende Einrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers
0731	Treffpunkt Burscheider Weg	Burscheider Weg 21, 13599 Berlin	Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.	F
0731	Treffpunkt Pulvermühle	Romy-Schneider-Str. 6, 13599 Berlin	Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.	F
0731	HD-Café	Haselhorster Damm 39, 13599 Berlin	Gemeinwesenverein Haselhorst e.V.	F

Erläuterung zur Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F)

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.5 Kultur- und weitere Bildungseinrichtungen

Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken

Tabelle 25: Volkshochschulen/Musikschulen/Bibliotheken der BZR Haselhorst

PLR	Infra-Typ	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers
0731	Bib	Stadtteilbibliothek Haselhorst	Gartenfelder Straße 104, 13599 Berlin	Bezirk	Ö

Erläuterung des Infrastruktur-Typs: Musikschule (Musik), Bibliothek (Bib), Volkshochschule (VHS); Erläuterung der Art des Trägers: öffentlich (Ö), freier Träger (F), privat (P)

Sehr vereinzelte VHS-Angebote im Stadtteil in Kooperation mit Trägern (Gemeinwesenverein Haselhorst/anderen Einrichtungen (Zitadelle)

Quelle: SoFIS, Bezirksamt Spandau, Datenstand: 30.06.2020 (Bib und Musik), 30.11.2020 (VHS)

Kunst und Kultur

Tabelle 26: Kunst- und Kultureinrichtungen

PLR	Name	Anschrift	Träger	Art des Trägers	Besonderheiten
0730	Zitadelle Spandau	Am Juliierturm 64, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	k.A.
0730	Freilichtbühne Spandau	Am Juliierturm 62, 13599 Berlin	Bezirk	Ö	k.A.

Die Kirchengemeinden (u.a. die evangelische Weihnachtsgemeinde) bietet neben der Arbeit in den Kitas auch andere soziale Angebote im Stadtteil (z.B. Sport, Freizeitgruppen, Musik, Seniorenarbeit).

Quelle: Bezirksamt Spandau, Datenstand: 10/2021

8.6 Gesundheitseinrichtungen

Neben den hier aufgezählten Einrichtungen befinden sich vielzählige Gesundheitseinrichtungen oder psychiatrische Angebote, welche den gesamten Bezirk versorgen, in den Bezirksregionen Spandau Mitte sowie Wilhelmstadt.

Krankenhäuser

Tabelle 27: Krankenhäuser in der BZR Haselhorst

Keine Einrichtungen vorhanden.

Gesundheitseinrichtungen

Tabelle 28: Gesundheitseinrichtungen in der BZR Haselhorst

PLR	Name	Anschrift	Träger	Besonderheit
0730	Kinder- und Jugendgesundheitsdienst	Goldbeckweg 29, 13599 Berlin	Bezirksamt Spandau	Außenstelle des Gesundheitsamtes Spandau

Psychiatrie und Suchthilfe

Tabelle 29: Einrichtungen der Psychiatrie und Suchthilfe in der BZR Haselhorst

Keine Einrichtungen vorhanden.

Kinderärzte

Tabelle 30: Kinderärzte in der BZR Haselhorst

Keine Einrichtungen vorhanden.

8.7 Sporteinrichtungen

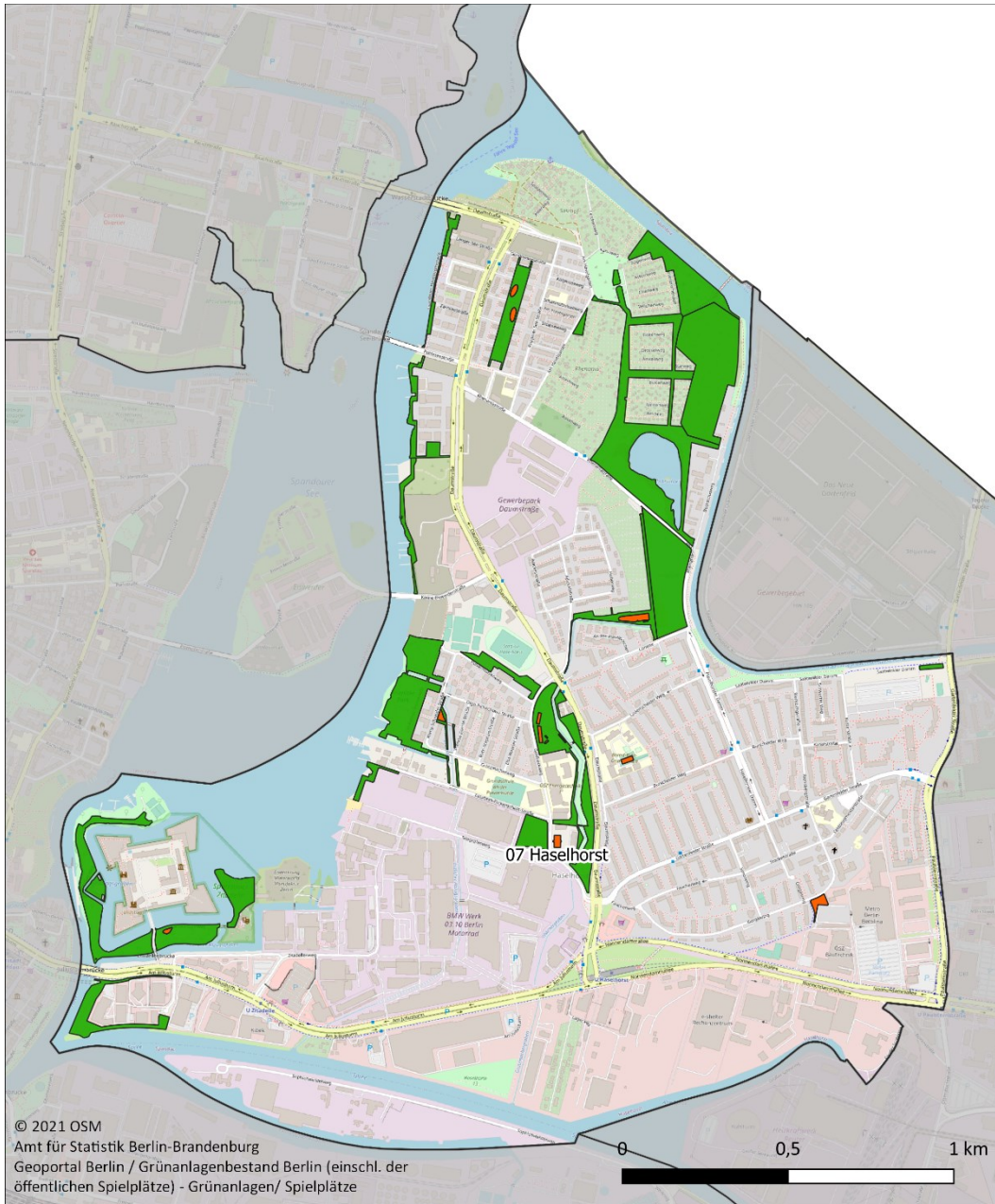
Tabelle 31: Sporteinrichtungen (gedeckte und ungedeckte Sportanlagen, Schulsportanlagen)

PLR	Name	Anschrift	Sport- und Bewegungsangebote gedeckte Sportanlagen	Sport- und Bewegungsangebote ungedeckte Sportanlagen	Sportfläche (gedeckt/ ungedeckt) in qm	Fachvermögen
0730	Grundschule an der Pulvermühle	Grützmach- erweg 7 (Schule), Goldbeck- weg 11 (Sporthalle), 13599 Berlin	Handball, Basket- ball, Volleyball, Tennis	Fußball, Leichtathle- tik (Laufen, Weit- sprung) - zu prüfen nach Schulhofneu- gestaltung	7.932	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0730	Oberstufen- zentrum I (TIEM)	Goldbeck- weg 8–14, 13599 Berlin	Handball, Basket- ball, Volleyball, Badminton	keine	882	Senatsverwal- tung für Bil- dung, Jugend und Familie
0731	Bernd-Ryke- Grundschule	Daumstraße 12, 13599 Berlin	Basketball, Volley- ball, Badminton, Gymnastik	Fußball, Volleyball, Tennis, Leichtathle- tik (Laufen)	2.136	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0731	Oberstufen- zentrum II (Knobels- dorff- Schule)	Nonnend- ammallee 140–143, 13599 Berlin	Handball, Basket- ball, Volleyball, Badminton	Fußball, Basketball, Handball, Volleyball	2.958	Senatsverwal- tung für Bil- dung, Jugend und Familie
0731	Schule am Gartenfeld	Gartenfel- der Straße 81, 13599 Berlin	Basketball, Fußball, Handball; Bewe- gungsbad	keine	94	Bezirksamt Spandau/ FB Schule
0731	Stadion Ha- selhorst	Daumstraße 35, 13599 Berlin	keine	Fußball, Beach- sport/Beachvolley- ball, Basketball, In- line-Hockey, Leicht- athletik (Laufen, Weitsprung, Kugel- stoßen), Skaten	17.497	Bezirksamt Spandau/ FB Sport

Quelle: GRUPPE PLANWERK (Stand: 12/2020)

9. Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum

Karte 4: Grünflächen und Spielplätze in der BZR Haselhorst



Grünanlagenbestand Spandau (einschl. der öffentlichen Spielplätze)

■ Grünanlagen
 ■ Spielplätze
 □ Bezirksregionen

empirica

9.1 Grün- und Freiflächen

Definition und Interpretation des Kernindikatoren

A4 Relation qm öffentliche Grünanlagen zu Einwohner_innen (EW) gesamt: Öffentliche Grünanlagen sind Grünanlagen in Wohngebieten, Parks und Erholungsgebiete, Stadt-plätze, Ufergrünzüge, Badewiesen und Kinderspielplätze. Der Kernindikator gibt Hinweise auf die Attraktivität eines Gebietes als Wohnort – insbesondere in den dicht bebauten innerstädtischen Wohngebieten. Die Ausstattung mit vielfältig nutzbaren Grünanlagen birgt die Möglichkeit zur Erholung im Freien und hat Bedeutung für ein gesundes Wohnumfeld besonders für Familien mit Kindern, für Ältere und für Freizeitsportler. Für die weniger mobilen Bevölkerungsgruppen, z. B. ältere Menschen oder Kinder ist die Erreichbarkeit (Wohnungsnähe) ein wichtiges Nutzungskriterium. Die Betrachtung der Relation aller öffentlichen Grünanlagen zu den Einwohner_innen auf Ebene der BZR ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auf die erholungswirksamen Grünflächen ausgerichtet ist. Die bekannten Orientierungs-/Richtwerte der Versorgung mit öffentlichen Grünflächen beziehen sich ausschließlich auf die erholungswirksamen Grünflächen und können für die hier betrachteten gesamten öffentlichen Grünanlagen nicht verwendet werden.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

Der Versorgungsgrad mit öffentlichen Grünanlagen in der BZR Haselhorst (Fläche je Einwohner) ist rückläufig. Über die letzten fünf Jahre sank der Indikatorwert um 1,2 Quadratmeter (qm) je Einwohner_in auf nun 23,2 qm. Mitverantwortlich hierfür dürfte unter anderem das positive Bevölkerungswachstum in diesem Zeitraum sein. Damit liegt die BZR etwas unter dem Bezirksniveau von 25,7 qm und übertrifft den Berliner Vergleichswert von 16,1 deutlich.

Tabelle 32: Kernindikatoren Grün- und Freiflächen

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikatorwert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikatorwert	Berlin Indikatorwert
A4 Öffentliche Grünanlage – Relation der Fläche (qm je Einwohner_in)	364.338	23,2	-1,2	25,7	16,1

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

9.2 Spielplätze

Definition und Interpretation des Kernindikatoren

A5 Relation qm öffentliche Spielplatzfläche zu Einwohner_innen (EW) gesamt: Durch die zur Verfügung stehenden Quadratmeter Spielfläche pro EW wird das Verhältnis anrechenbarer öffentlicher Nettospielfläche zur Einwohnerzahl ausgedrückt. Annahme ist, dass eine gute Ausstattung mit Kinderspielplätzen auf ein kinder-, d.h. auch familienfreundliches Quartier hinweist.

Die Darstellung aller anrechenbaren öffentlichen Kinderspielplätze auf Ebene der BZR gibt nur einen Teilaspekt der Versorgung mit Kinderspielflächen in der Stadt wieder. Sie ist nicht gleich zu setzen mit einer qualifizierten Versorgungsanalyse, die auch die privaten Spielflächen mit einbezieht.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

Der Anteil öffentlicher Spielplätze in qm pro Einwohner_in liegt für die BZR Haselhorst mit 0,4 auf einem niedrigen Niveau.

Tabelle 33: Kernindikatoren Spielplätze

Kernindikator	BZR absolut	BZR Indikator- wert	BZR Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Bezirk Spandau Indikator- wert	Berlin Indikator- wert
A5 Öffentliche Spielplätze– Relation der Fläche (qm je Einwohner_in)	6.108	0,4	0,0	0,6	0,6

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

Tabelle 34: Spielplätze der BZR Haselhorst

PLR	Name	Namenszusatz	Spielplatzfläche (Netto)
0730	Haveleckpark (KS)	Glindowseestr.	1.036
0730	Zitadelle (KKS)-"Fledermäuse am Turm"	k.A.	131
0730	Grütmachergraben (KS)	südl KGA Haselbusch	1.681
0730	Grütmacherpark West (KS)	Goldbeckweg	1.038
0730	Goldbeckweg (BS) Bolzplatz	Quartier Pulvermühle	725
0731	Gorgasring (KS)	k.A.	1.043
0731	Bernd-Ryke-Grundschule (KS)	k.A.	500
0731	Romy-Schneider-Str. (KS)	östlicher Abzugsgraben	585

Quelle: GRIS Berlin (Grünflächeninformations- und -managementsystem), Datenstand: 31.03.2020

9.3 Öffentlicher Raum

Aufenthaltsqualität

Die BZR ist fast vollständig von Wasser umschlossen und verfügt über dementsprechend viele Uferlagen. Von diesen ist nur ein Teil als attraktiver öffentlicher Grünraum am Wasser gestaltet.

Das Havelufer verfügt im Bereich der Wasserstadt Oberhavel zwischen Wasserstadtbrücke und dem Quartier Pulvermühle über neu gestaltete Uferwege und -grünflächen. Hervorzuheben sind hier der Krienickepark und die Anbindung an den Uferweg am westlichen Havelufer über die Insel Eiswerder.

Am Havelufer fehlt bislang die südliche Fortsetzung des Uferweges in Richtung Zitadelle über gewerblich genutzte Privatflächen. Ebenso fehlt eine Gestaltung des denkmalgeschützten Zitadellenumfeldes, dessen Zugänglichkeit zudem durch andere Nutzungen (Sportanlagen, Bootsanleger) beeinträchtigt wird.

Eine weitere Uferlage stellt der Bereich Rohrbruchwiesen an der Havel und am (Alten) Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal dar. Sie ist ein Nebeneinander von öffentlichen Grünflächen und Kleingartenanlagen. Durch sie führt der Fernradweg Berlin-Kopenhagen, der hier auf einer Brücke den Berlin-Spandauer Schifffahrtskanal überquert. Die Ufer des Kanals und der Havel sind durch bis an das Wasser reichende Kleingärten zum Teil nicht öffentlich zugänglich.

Die weiteren Uferlagen in der BZR, am nach Osten führenden Alten Berlin-Spandauer Schifffahrtskanals und an der Spree sowie ihrem Zusammenfluss mit der Havel, sind nicht als öffentliche Grünräume gestaltet.

Sicherheit

Definition und Interpretation des Kernindikatoren

A8 Häufigkeit kiezbezogener Straftaten je 100 Einwohner_innen (EW): Als kiezbezogene Straftaten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) in Berlin werden aufgenommen: Automateneinbruch, Bedrohung, Einbruch in Kita/Jugendheim/Schule, Freiheitsberaubung, Keller- und Bodeneinbruch, Körperverletzung und Körperverletzung in der Öffentlichkeit, Misshandlung von Kindern und Schutzbefohlenen, Nötigung, Sachbeschädigung an Kfz, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte, Wohnungseinbruch. Basis des o.g. Katalogs der amtlichen Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) des Landeskriminalamts Berlin sind Delikte, die folgende Gesichtspunkte berücksichtigen: eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass regionale Bezüge bestehen, Fälle häuslicher Gewalt, Anzeichen von Verwahrlosungstendenzen, schwieriges Sozialverhalten/soziokulturelle Konfliktlagen, die Gefahr der Entwicklung von Parallelgesellschaften bzw. eine erkennbare Nichtachtung staatlicher Autorität.

Die räumliche Kriminalitätsverteilung ist deutlich beeinflusst auch von der Tatgelegheitsstruktur sowie Nutzungsbesonderheiten (Kneipen/Verkehrsknotenpunkte/Einkaufscenter/Veranstaltungsorte etc.) Dies ist bei der Betrachtung insbesondere kleinräumiger Gebiete zu beachten.

Situation und Entwicklung in der BZR Haselhorst

In der BZR Haselhorst wurden im Laufe des Bezugsjahres 334 kiezbezogene Straftaten erfasst. Dies entspricht 2,1 Straftaten pro 100 Einwohner_innen. Der Anteil nahm über die letzten fünf Jahre um 0,2 Prozentpunkte ab und ist relativ niedrig im Vergleich zum Bezirk (2,4) und Berlin (2,7).

Tabelle 35: Kernindikatoren Öffentlicher Raum

Kernindikator	BZR	BZR	BZR	Bezirk Spandau	Berlin
	absolut	Indikator- wert	Indikatorwert: Veränderung innerhalb der letzten 5 Jahre	Indikator- wert	Indikator- wert
A8 Häufigkeit kiezbezogener Strafta- ten (je 100 Einwohner_innen)	334	2,1	-0,2	2,4	2,7

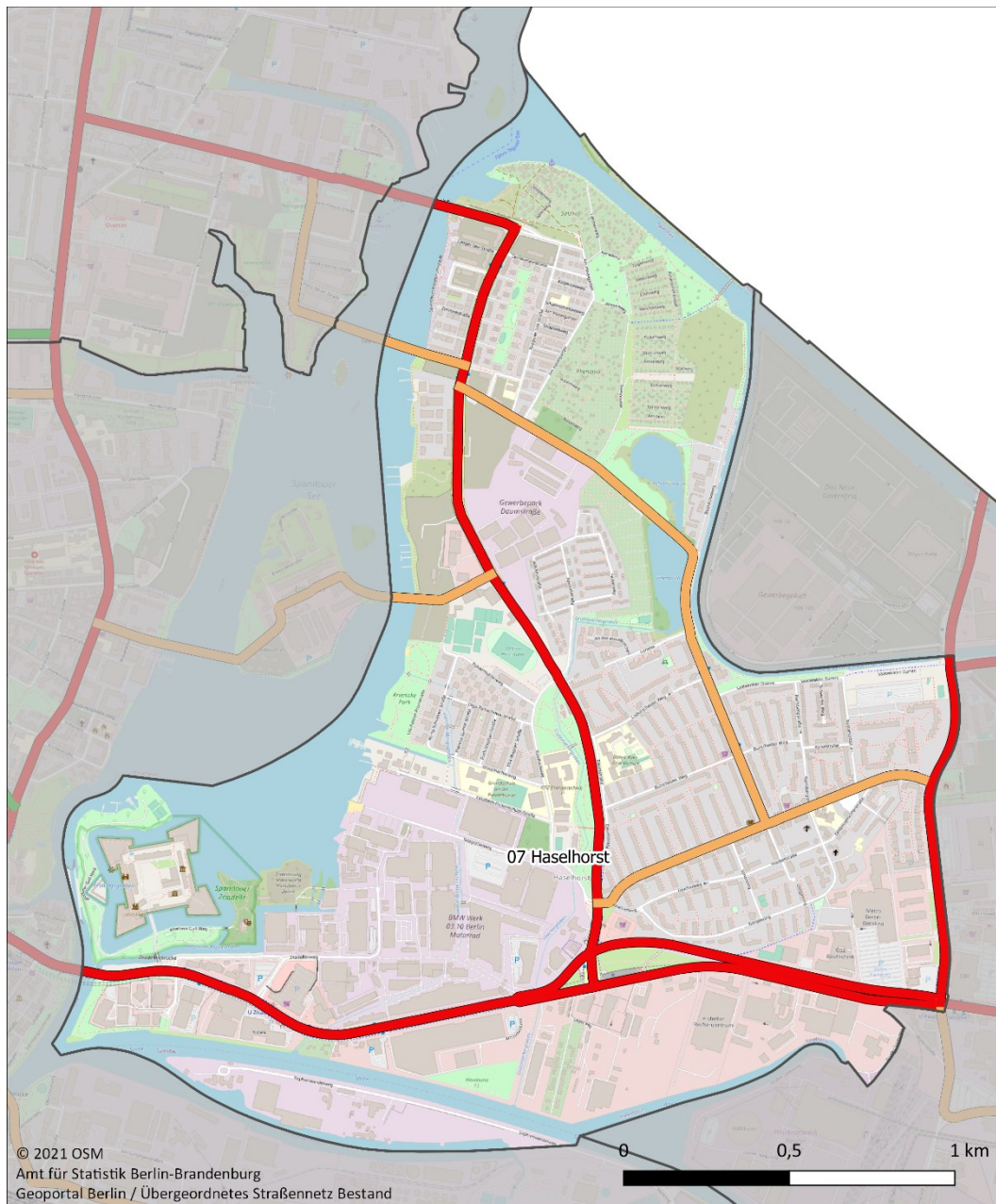
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA), Datenstand 31.12.2019

10. Mobilität

10.1 Übergeordnetes Straßennetz

In Ost-West-Richtung verläuft der Straßenzug Am Juliusturm/Nonnendammallee, der eine der wichtigsten Verbindungen zwischen Spandau und der Berliner Innenstadt ist. Er hat eine große Bedeutung als Verbindungsstraße zwischen Berlin und dem Land Brandenburg, vor allem für den Pendlerverkehr. Von Norden kommend stößt die Daumstraße darauf, die nicht nur Haselhorst und die Quartiere der Wasserstadt, sondern über zwei Havelbrücken auch den Norden des Bezirks und die nördlich angrenzenden Gemeinden im Land Brandenburg anbindet.

Karte 5: **Übergeordnetes Straßennetz in Haselhorst**



Übergeordnetes Straßennetz Bestand

- Stufe 0 (kontinentale Straßenverbindung)
- Stufe I (großräumige Straßenverbindung)
- Stufe II (übergeordnete Straßenverbindung)
- Stufe III (örtliche Straßenverbindung)
- Stufe IV Ergänzungsstraßen (weitere Straßen von besonderer Bedeutung)

Bezirksregionen

empirica

10.2 Erschließung durch ÖPNV

Durch die BZR führt im Verlauf der Am Juliusturm/Nonnendammallee die U-Bahnlinie 7 mit den Haltestellen Paulsternstraße (auf der Grenze zur BZR Siemensstadt), Haselhorst und Zitadelle. Dadurch ist der Süden der BZR gut an die Spandauer Altstadt und die Berliner Innenstadt angebunden.

Ergänzend dazu bildet die Expressbuslinie X33 eine schnelle Verbindung mit der Spandauer Altstadt und dem Märkischen Viertel im Bezirk Reinickendorf. Zusätzlich verkehren die Buslinien 133, 139, M 36, N7, N33 und N39.

Im Zuge der Erweiterung der Wasserstadt Oberhavel entstehen zahlreiche neue Wohnungen in der BZR. Dies macht, ebenso wie der große Wohnungsbaustandort „Insel Gartenfeld“ in der BZR Siemensstadt, einen Ausbau bzw. eine Erweiterung des ÖPNV erforderlich.

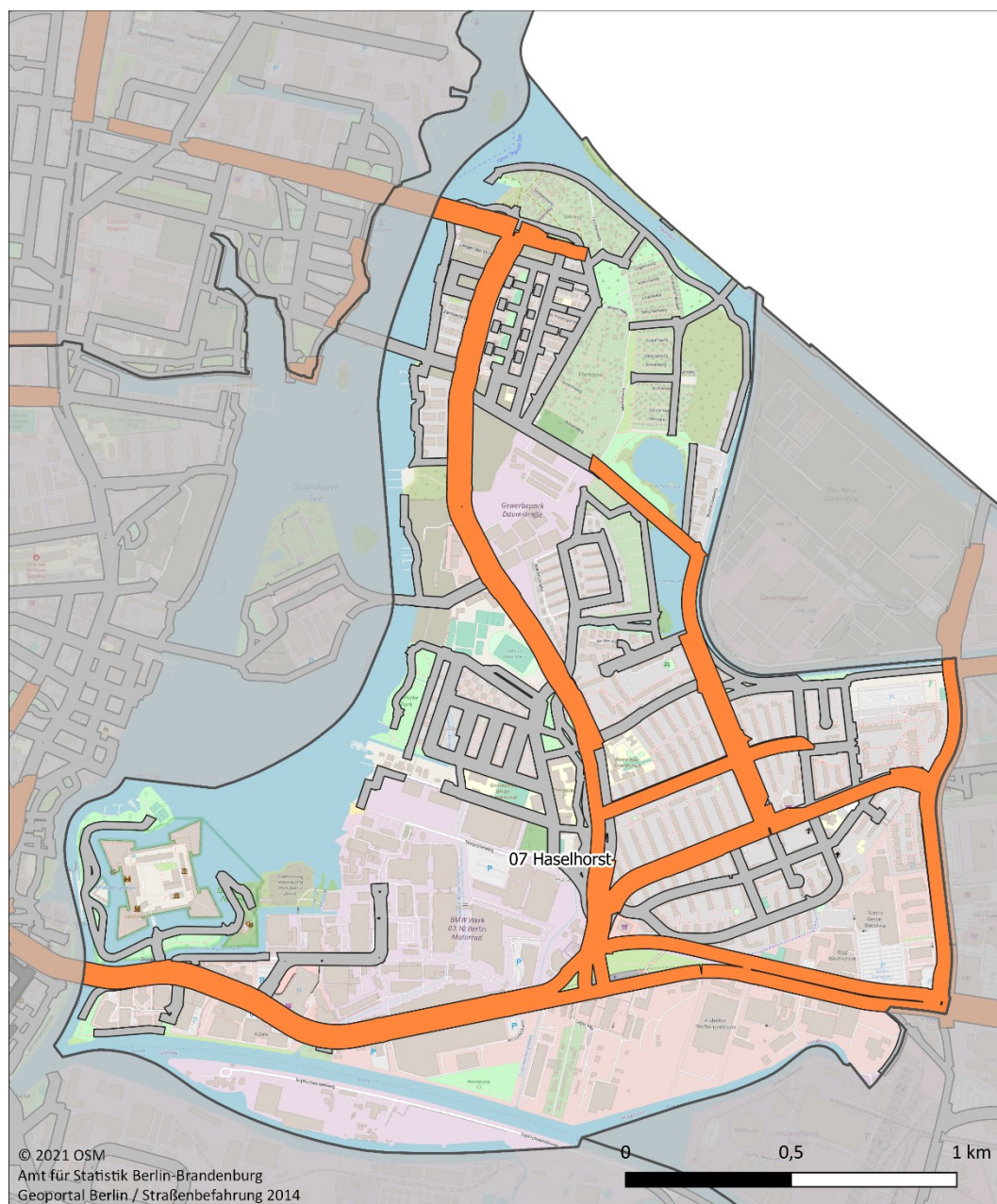
10.3 Fuß- und Fahrradverkehr

Die BZR wird nur am nördlichen bzw. südlichen Rand vom Radfernweg Berlin-Kopenhagen bzw. vom Spree-Radweg tangiert.

Der Radfernweg Berlin-Kopenhagen führt attraktiv durch die Rohrbruchwiesen und über die Wasserstadtbrücke sowie den Saatwinkler Steg zur Überquerung von Havel und Berlin-Spandauer-Schifffahrtskanal. Der Spree-Radweg ist bislang noch nicht in seiner geplanten Form entlang des nördlichen Ufers und mit einer Brücke zur Querung der Spree hergestellt.

Radwege befinden sich an der Daumstraße, Am Juliusturm, der Gartenfelder Straße, dem Haselhorster Damm sowie der Nonnendammallee. Verkehrszeichen sind entlang der wichtigen Straßen (Daumstraße, Gartenfelder Straße, Am Juliusturm und der Nonnendammallee) und Nebenstraßen wie dem Haselhorster Damm und der Paulsternstraße vorhanden.

Karte 6: Fuß- und Radwege in der BZR Haselhorst



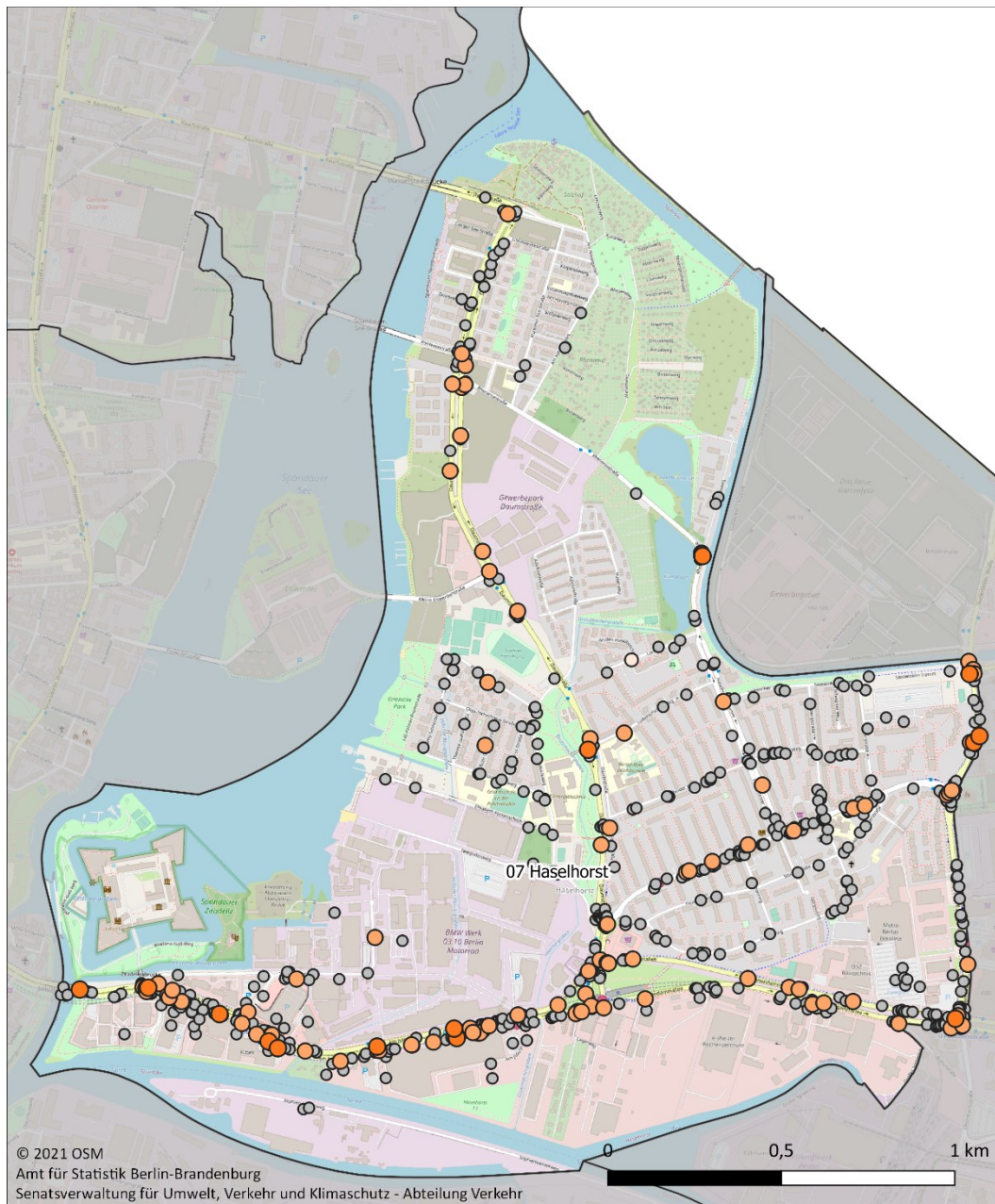
Gehwege
 Radwege
 Bezirksregionen

empirica

10.4 Verkehrssicherheit

Der Straßenzug Am Juliturm/Nonnendammallee und hier insbesondere die Kreuzungspunkte mit der Daumstraße und der Paulsternstraße bilden den Schwerpunkt für Verkehrsunfälle. Die Gartenfelder Straße und die Paulsternstraße sind ebenfalls Verkehrsunfallsschwerpunkte.

Karte 7: Verkehrsunfälle 2019 in der BZR Haselhorst



Verkehrsunfälle 2019

- Unfall mit Getöteten
- Unfall mit Schwerverletzten
- Unfall mit Leichtverletzten
- Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkohol
- Sonstiger Sachschadensunfall ohne Alkohol
- Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden
- Bezirksregionen

empirica

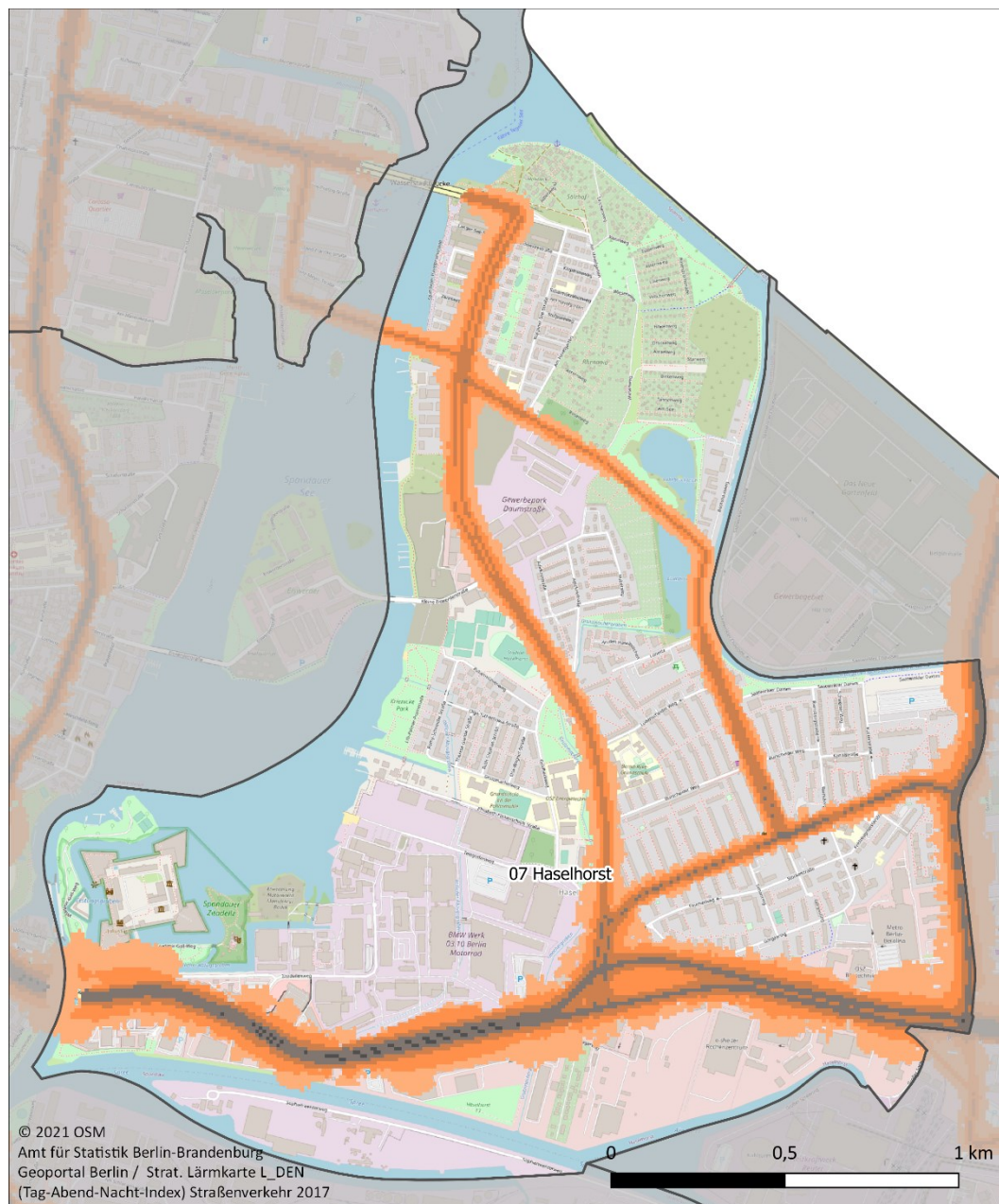
11. Umwelt

Von den großen Verkehrsstrassen geht eine teils erhebliche Lärm- und Schadstoffemission aus, die die Wohnqualität in den angrenzenden Quartieren beeinträchtigen kann. Eine sehr hohe Lärmbelastung geht vom Straßenzug Nonnendammallee/Am Julisturm und

von der Paulsterstraße sowie in etwas geringem Umfang von der Daumstraße, der Rhenaniastraße und der Gartenfelder Straße aus.

Der nördliche Teil der BZR befand sich in der Einflugschneise des Flughafens Tegels. Durch seine Schließung hat sich die Wohn- und Lebensqualität in den dortigen Wohngebieten erheblich verbessert.

Karte 8: Strategische Lärmkarte von Haselhorst



Strat. Lärmkarte (Tag-Abend-Nacht-Index) Straßenverkehr 2017

Angaben in Dezibel (dB)

- 60 bis unter 65
- 65 bis unter 70
- 70 bis unter 75
- 75 bis unter 80
- 80 bis unter 90

empirica

empirica

Die am stärksten befahrene Straße in der BZR ist die Straße Am Juliusturm mit bis zu 60.000 Kfz/Tag. Es folgen die Nonnendammallee und Teile von Paulsternstraße und Gartenfelder Straße mit 20.000 bis unter 30.000 Kfz/Tag. Die Daumstraße wird von bis zu 15.000 Kfz/Tag befahren.

Karte 9: Durchschnittliche werktägliche Verkehrsstärke (DTVw)



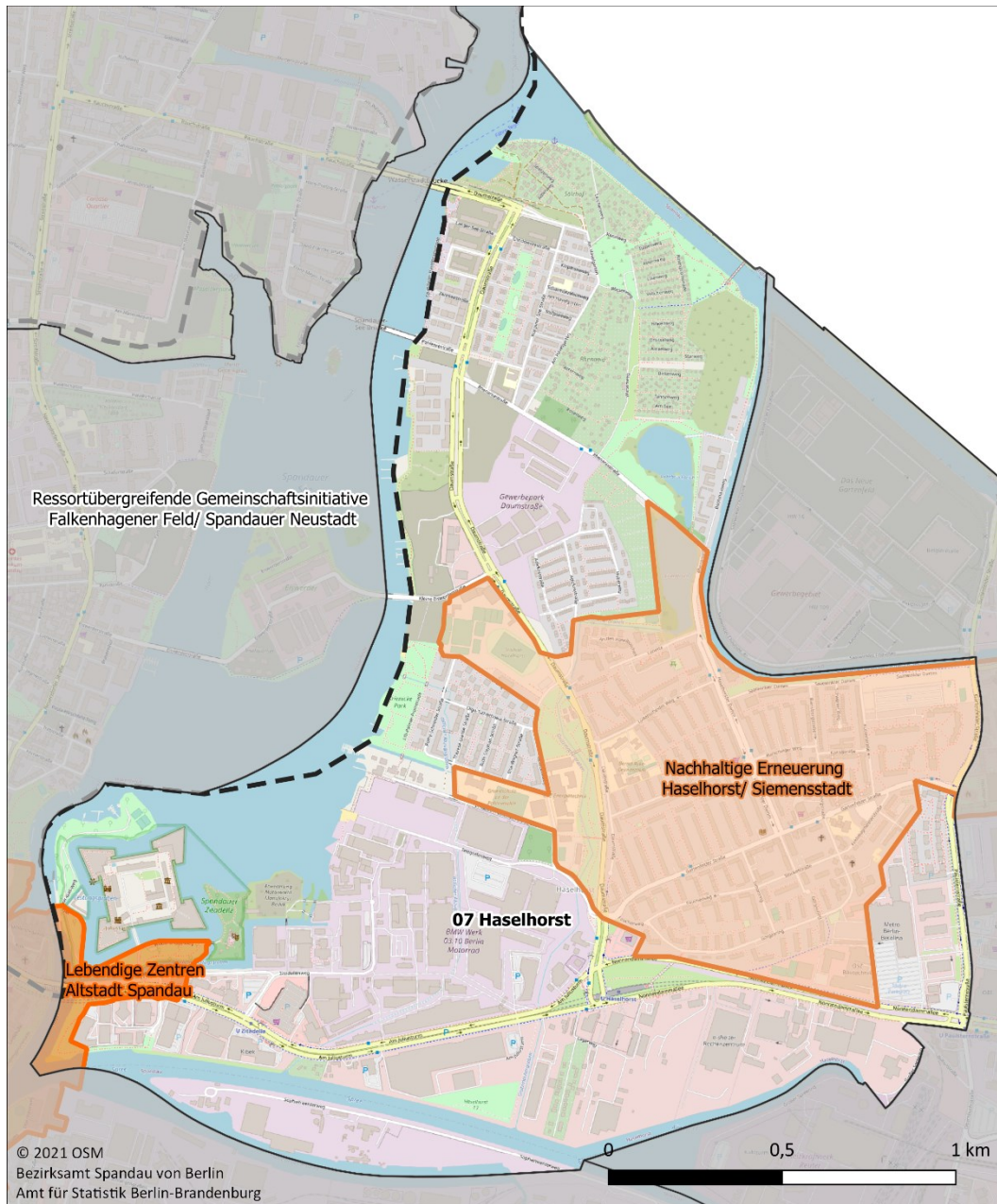
Verkehrsmengen DTWw 2019

— Bis unter 10.000	— 30.000 bis unter 40.000
— 10.000 bis unter 15.000	— 40.000 bis unter 50.000
— 15.000 bis unter 20.000	— 50.000 bis unter 60.000
— 20.000 bis unter 30.000	 Bezirksregionen



empirica



12. Förderprogramme und Projekte

Karte 10: Städtebauförderkulissen in Haselhorst



Städtebauförderung Spandau - Kulissen

 Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiativen
 Sozialer Zusammenhalt

 Lebendige Zentren
 Nachhaltige Erneuerung

 Bezirksregionen

empirica

12.1 Förderprogramme und Aktionskulissen

Westliche Teilbereiche der BZR an der Zitadelle gehören zur Förderkulisse Lebendige Zentren. Die Reichsforschungssiedlung Haselhorst und ihr Umfeld sind Teil des Programms Nachhaltige Erneuerung Haselhorst/Siemensstadt.

12.2 Aktuelle investive Maßnahmen

Tabelle 36: Aktuelle investive Maßnahmen der BZR Haselhorst

Maßnahme	Anschrift	Programm
Erneuerung Sportanlage Haselhorst	Daumstraße 35, 13589 Berlin	IP Sportstätten/ NE Haselhorst/ Siemensstadt
Sanierung Freilichtbühne Zitadelle	Am Juliusturm 62, 13599 Berlin	LZ Altstadt
Zitadellenumfeld	Am Juliusturm 64, 13599 Berlin	LZ Altstadt

Quelle: BA Spandau, Projekte der Städtebaufördergebietskulissen, Stand 08/2021, SenFin Belegung SIWA II - Projektübersicht, Stand 08/2021

12.3 Soziokulturelle Projekte

Tabelle 37: Soziokulturelle Projekte

Name	Projektadresse	Förderprogramm, Laufzeit	Wertumfang in Euro	Träger
Kinderheld*innen für Spandau, Unterstützungsangebot für Arbeitssuchende	Sachsendamm 93, 10829 Berlin	PEB, 01.03.2019 - 28.02.2022	471.687	wortlaut Sprachwerkstatt UG
MinA - Mütter in Arbeit, Ganzheitliche Unterstützung der Frauen mit Familienpflichten beim	Reformatsplatz 2, 13597 Berlin	PEB, 01.04.2019 - 31.03.2021	240.381	Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben (GIZ) e. V.
Integration Schritt für Schritt, Mentoringprojekt zur beruflichen Orientierung	Schönstraße 34, 13086 Berlin	LSK, 15.03.2021 - 31.10.2021	10.000	Svitlana Halusynska
Lemon, Eine Qualifikationsreihe für Migranteninnen	Seeburger Str. 10, 13581 Berlin	PEB, 01.10.2020 - 31.03.2023	355.192	EmPATI gGmbH

Erläuterung Förderprogramm: Lokales Soziales Kapital (LSK), Partnerschaft - Entwicklung - Beschäftigung (PEB), Wirtschaftsdienliche Maßnahmen (WDM)

Quelle: BBWA Berlin (www.bbwa-berlin.de), Stand 08/2021

13. Kerntemen der Bezirksregion: Potenziale und Herausforderungen

Stärken/Potenziale

- + Attraktiver Wohnstandort am Havelufer mit erheblichen Wohnbauflächenpotenzialen und zahlreichen neu entstehenden Wohnquartieren
- + Wichtiger Wirtschafts- und Arbeitsstandort
- + Schwerpunkt der beruflichen (Aus-)Bildung
- + Nähe zur Altstadt (Bezirkszentrum)
- + Historische und kulturelle Schwerpunkte: Zitadelle, Freilichtbühne
- + Gute Anbindung an den ÖPNV (U-Bahnnetz) im südlichen Teil der BZR
- + Deutlich unterdurchschnittlicher Anteil von Einschüler_innen mit motorischen Defiziten
- + Hoher Anteil von Wohnungen im städtischen Besitz

Schwächen/Defizite

- Unterdurchschnittliche Versorgung mit Spielplätzen
- Wegeverbund um den Spandauer See unvollständig
- Zunehmende Verkehrsbelastungen

14. Anlagen

14.1 Kernindikatoren

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Haselhorst								Bezirk 05 Spandau	Berlin	Auf- merksam- keitsstufe		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-5)	Indikator- wert (t-5)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-1)	Indikator- wert (t-1)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1				2	3	4	5	6	7	8	9	
Merkmale der BZR als Wohnort														
A4 Öffentliche Grünanlage ¹ – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2019-12-31	373 583	24	364 391	23,2	364 338	23	0,1	- 1,2	25,7	16,1			
A5 Öffentliche Spielplätze ² – Relation der Fläche (qm je Einwohner)	2019-12-31	5 196	0,3	6 108	0,4	6 108	0,4	0,0	0,0	0,6	0,6	③	③	
A6 Anteil der betreuten Kinder (Wohnort Kind) in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren ³ (%)	2019-12-31	690	62,4	729	61,9	731	61,3	- 0,6	- 1,2	59,5	64,7	①	②	
A7 Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Kindern und Jugendlichen im Alter 6 bis unter 25 Jahren	2019-12-31	276	9,6	276	9,3	316	10,8	1,4	1,2	4,3	7,3	②	②	
A8 Häufigkeit kiezbezogener Straftaten (je 100 Einwohner)	2019	358	2,4	414	2,6	334	2,1	- 0,5	- 0,2	2,4	2,7	∅	∅	
T1 Relation Wohnungsumwandlungen je 1000 Bestandswohnungen	2019	-	-	-	-	-	-	-	-	1,8	6,5	①	①	
T2 Relation Wohnungsverkäufe je 1000 Bestandswohnungen	2019	25	3,2	24	3,1	22	2,8	- 0,3	- 0,4	3,8	5,1	①	①	
Demografische Struktur der Wohnbevölkerung														
B1 Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	2 638	17,3	2 801	17,8	2 841	18,1	0,3	0,9	17,6	16,1	∅	②	
B2 Anteil 65-Jähriger und Älterer an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	3 072	20,1	3 192	20,3	3 176	20,3	- 0,0	0,2	21,8	19,1	①	∅	
T3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern ⁴ (%)	2019-12-31	-	-	7 117	45,3	7 295	46,5	1,3	-	37,8	35,0	②	②	
T4 Anteil der Ausländer an allen Einwohnern (%)	2019-12-31	2 477	16,2	3 089	19,6	3 214	20,5	0,9	4,3	20,6	20,6	∅	∅	
Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung														
C1 Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	2019-12-31	8 003	55,3	9 988	67,2	10 490	70,8	3,6	15,5	64,7	64,5	①	①	
C2 Wanderungssaldo gesamt (je 100 Einwohner)	2019	306	2,0	- 5	- 0,0	- 74	- 0,5	- 0,4	- 2,5	1,1	0,5	∅	①	
C3 Wanderungssaldo Einwohner unter 6 Jahren (je 100 Einwohner unter 6 Jahren)	2019	38	4,0	15	1,5	- 14	- 1,3	- 2,8	- 5,3	1,6	- 1,2	①	①	
T5 Wanderungsvolumen gesamt (je 100 Einwohner)	2019	3 210	21,0	2 671	17,0	2 666	17,0	0,0	- 4,0	21,5	24,5	①	①	
Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken														
D1 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2019-12-31	4 910	49,2	5 544	54,6	5 634	55,9	1,2	6,7	53,6	55,5	①	∅	
D2 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre ⁵ (%)	2019-12	939	9,4	749	7,4	720	7,1	- 0,2	- 2,3	6,9	5,9	∅	②	
D3 Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe ⁶ (%)	2019-12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
D4 Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre ⁷	2019-12	3 523	28,8	3 061	24,4	2 949	23,6	- 0,8	- 5,3	22,3	15,9	∅	②	
D5 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren an Einwohnern unter 15 Jahren ⁸ (%)	2019-12	949	42,7	926	38,9	925	38,3	- 0,6	- 4,4	37,2	26,9	∅	②	
D6 Anteil Empfänger/-innen von Grundsicherung (außerhalb von Einrichtungen) nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an Einwohnern dieser Altersgruppe ⁹ (%)	2019-12-31	120	3,9	208	6,5	222	7,0	0,4	3,1	6,3	6,1			

Indikator (Einheit)	Zeitbezug (t)	LOR-Bezirksregion Haselhorst								Bezirk	Berlin	Auf-		
		absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-5)	Indikator- wert (t-5)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t-1)	Indikator- wert (t-1)	absolut Wert der Grundzahl/ des Zählers (t)	Indikator- wert (t)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-1)	Veränderung des Indikatoren- wertes zu (t-5)	Indikator- wert (t)	Indikator- wert (t)	Bezirk	Berlin	
		1				2	3	4	5	6	7	8	9	
Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen¹⁰														
E1 Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%) (Kinder, die im jeweils kommenden Jahr eingeschult werden)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
E2 Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
E3 Anteil Kinder mit Übergewicht an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
E4 Anteil Kinder mit einer Kitabesuchsdauer über 2 Jahren an Einschüler/-innen (%)	2016-2019	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
E5 Anteil Schüler/-innen nicht deutscher Herkunftssprache an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2019/2020	454	61,4	584	64,4	673	68,0	3,6	6,6	53,8	45,4	②	②	
E6 Anteil Schüler/-innen mit Lernmittelkostenbefreiung an den Schüler/-innen in den öffentlichen Grundschulen in der BZR (%)	2019/2020	-	-	-	-	462	46,7	-	-	46,8	-	②	②	
E8 Anteil Kinder und Jugendlicher mit Hilfen zur Erziehung an Einwohnern im Alter unter 21 Jahren (%)	2019-12-31	76	2,5	57	1,7	79	2,4	0,7	- 0,1	3,3	3,1			
T6 Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 18 Jahren (%)	2019-12	467	17,7	483	17,2	484	17,0	- 0,2	- 0,7	16,5	11,8	Ø	②	
T7 Anteil 6-Jährigen Kinder mit kariessfreiem Gebiss an den Vom Zahnärztlichen Dienst untersuchten 6-Jährigen Kindern		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
Indexbewertung¹¹ für Sozialräumliche Entwicklung														
F5 Gesamtindex Soziale Ungleichheit (Status/Dynamik-Index ¹² auf BZR-Ebene nach Datengrundlage	2018-12-31 zu 2016-12-31			0	-	x	2+/-	.	.	x	x	Ø	Ø	

1 Alle Teile des Grundstückes, einschließlich v erpachteter Flächen, Kinderspielflächen, kleiner Gewässer. Datenquelle: SenUVK

2 Angerechnet auf die Versorgung mit öffentlichen Spielflächen werden alle Netto-Spielflächen, die vom Land Berlin unterhalten werden und die innerhalb v on Versorgungsbereichen oder in zumutbarer Entfernung liegen. Datenquelle: SenUVK.

3 Datenquelle: SenBJF; Erweiterung der Altersgruppe auf unter 7 Jährige und Aufnahme der Betreuung in Kindertagespflegestellen.

4 Migrationshintergrund: Ausländer, Eingebürgerte, ausländisches Geburtsland, zweite Staatsangehörigkeit, Optionsregelung für Kinder ausländischer Eltern, bei unter 18-Jährigen: Migrationsmerkmal eines Elternteils. Auf Grund fehlender Einbürgerungskennzeichen 2014 und der Bereinigung des Zuzugsdatum an die Basisgemeinde 2018 ist ein Vergleich mit früheren Ständen methodisch bedingt nicht bzw. nur eingeschränkt möglich.

5 Arbeitslose nach SGB III (vorragende Daten) und Arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) nach SGB-II (Mikrodaten / Personen, die an der Adresse der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (1.609 Personen).

6 Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren

7 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II, die an den Adressen der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (6.975 Personen).

8 Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II unter 15 Jahren, die an den Adressen der Jobcenter gemeldet sind, wurden für LOR und Bezirke herausgerechnet (2.181 Personen).

9 Datenquelle: SenGPG

10 Datenquelle: E1 – E4 Berechnung: SenGPG – Einschüler/-innen mit gültigen Angaben, E8 – Bezirkliche Jugendämter, E5 – E6: SenBJF. Die Schuldaten beziehen sich auf die Schüler am Standort der Schule, nicht auf den Wohnort der Schüler. Wenn in einer Bezirksregion keine Schule ist, liegen keine Daten vor; dieser Fall tritt auch ein, wenn ein Tatbestand nicht erfüllt ist. Zur Zeit lassen die Daten keine Fallunterscheidung zu.

11 Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) Berlin 2019: Daten für den Beobachtungszeitraum 31.12.2016 bis 31.12.2018, Datenquelle: SenStadtWohn

12 Status-Index: 1 - hoch; 2 - mittel; 3 - niedrig; 4 - sehr niedrig; Dynamik-Index: + positiv; - negativ; +/- stabil

T1-T7: neu aufgenommene Kernindikatoren, die zunächst eine Testphase durchlaufen.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (PRISMA)

Hinweis: Der Indikator E6 wurde mit Datenstand 31.12.2019 in Prisma ausgewiesen. Seit dem Schuljahr 2018/19 sind in Berlin jedoch an Grundschulen alle Lernmittel kostenlos. Ein Eigenanteil ist erst ab Klassenstufe 7 zu zahlen. Dieser Indikator wurde in Absprache mit dem Schul- und Sportamt (Fachbereich Schulentwicklungsplanung und Schulorganisation) und dem Stadtentwicklungsamt (Fachbereich Stadtplanung) nicht in das Bezirksregionenprofil aufgenommen.

14.2 Beteiligte Abteilungen und deren Fachämter sowie Hauptverwaltungen

Abt. Bauen, Planen und Gesundheit

- Stadtentwicklungsamt
- OE Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination

Abt. Wirtschaftsförderung, Soziales, Weiterbildung und Kultur

- Amt für Weiterbildung und Kultur
- Wirtschaftsförderung

Abt. Personal, Finanzen, Schule und Sport

- Schul- und Sportamt

Abt. Bürgerdienste, Ordnung und Jugend

- Jugendamt

14.3 Quellenangaben

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

BBWA Berlin (2021): Bezirkliche Bündnisse für Wirtschaft und Arbeit in Berlin, Projekte (abgerufen unter www.bbwa-berlin.de)

Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (2019): Spandauer Einschulungsbericht 2019 für das Schuljahr 2017/2018

Bezirksamt Spandau Abt. Bauen, Planen und Gesundheit (2019): Gesund aufwachsen, leben und älter werden in Spandau 2019/20

Geodaten: OpenStreetMap, Geoportal Berlin

GRUPPE PLANWERK (2021): Integrierte Sportentwicklungsplanung Spandau

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (2019): Monitoring Soziale Stadtentwicklung (abgerufen unter <https://www.stadtentwicklung.berlin.de/>)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Kleinteilige Schätzung der Bevölkerungsprognose 2018-2030 unterhalb der Prognoseräume

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Soziale Infrastruktur Flächeninformationssystem (SoFIS), SoFIS-Vorstufe

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2019): Verkehrsunfälle 2019